



LAND

OBERÖSTERREICH

Jahresbericht 2017

Förderungen der Abteilung Umweltschutz

**NACHHALTIGKEIT/
UMWELT**

ENERGIE

FÖRDERUNG



US



INHALT

Einleitung	5
Wirkungsziele über den gesamten Förderbereich (Energie/Umwelt)	7
TEIL A) ENERGIE	11
Kurzbericht Energie	13
Aufgabenstellung und Vorgangsweise	13
Datengrundlagen	13
Förderbereiche im Einzelnen	15
Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben	15
Energie-Einzelprojekte	16
Energieinformation und Beratungen	18
Bewusstseinsbildung Energie	18
Energieberatung	19
Erneuerbare Energien	20
Anschluss Fern-/Nahwärme	21
Biogene Nahwärmeversorgung (Großanlagen)	22
Biomassefeuerungsanlagen	22
Kleinwasserkraftwerke	23
Thermische Solaranlagen	23
Wärmepumpen	23
Wärmeverteilung	24
Förderprogramm für die erstmalige Installation von privaten Wärmepumpen und Fernwärmeanschlüssen sowie den Einbau von thermischen Solaranlagen in bzw. auf Bestandswohngebäuden	24
Impulsprogramme	25
E-Ladestationen für Gemeinden	26
E-Mobilität – Intelligente E-Ladestation im Haushalt	26
Freiwillige Optimierung von bestehenden erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen	27
Gemeinde-Energie-Programm „GEP“	27
Photovoltaikanlagen netzgeführt	28
Thermische Gebäudesanierung	30
Umwelt- und Energieförderungen	30
Klima-/energierelevante Förderungen	30

**TEIL B) UMWELT 35****Kurzbericht Umwelt..... 37**

Aufgabenstellung und Vorgangsweise	37
Datengrundlagen	37
Zusammenfassung	38

Umweltförderungen 2017 40

Abfall und Ressourcen	40
Abfall-Bewusstseinsbildung	40
Gefährliche Abfälle	40
Kompostierungsanlagen	40
ReVital – Ausbau und Koordinierung.....	40
Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen	41
Anti-Atom-Offensive.....	41
Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung	41
Klimaschutzmaßnahmen	43
Lärm, Licht, Luft und Strahlen	44
Lärm.....	44
Licht.....	45
Radon.....	45
Vermeidung/Verringerung von Luftverunreinigungen	45
Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)	45
Umweltbildung und -beratung	46
Agenda 21	46
Bewusstseinsbildung	47
Ferialjobs	47
Nachhaltigkeit und Umwelt	47
Umweltberatung	49

Bearbeiter/innen von Energie- und Umweltförderungen der Gruppe Finanzen und Förderungen der Abteilung Umweltschutz..... 51



Einleitung

Die Abteilung Umweltschutz erstellt seit 2004 jährlich einen Bericht über die gewährten Förderungen.

2016 wurde aufgrund der politischen Aufteilung des Förderwesens in Energie und Umweltschutz zu jedem Thema ein eigener Teilabschnitt verfasst. Dieser Modus wird auch 2017 beibehalten, jedoch ist es nunmehr möglich, einen Vergleich zu 2016 anzustellen.

Mit 31. Dezember 2017 waren 1.084 Anträge in Bearbeitung, wie z. B. Neuanträge, Nachforderungen von Unterlagen, begründete Ablehnungen etc. Jeder dieser einzelnen Anträge wurde nach den Regeln der Förderabwicklung erledigt bzw. bearbeitet.

Von diesen 1.084 Anträgen wurden im Berichtsjahr 2017 715 Förderungsfälle mit einem Förderbarwert von 13.473.806 Euro genehmigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete das zwar einen Rückgang bei den gestellten Anträgen um ca. 32 %, aber gleichzeitig eine 10%ige Steigerung der gewährten Förderungen.

Von den gewährten Förderungen entfallen im Berichtszeitraum 10,21 Mio. Euro oder 76 % auf den Bereich Energie und 3,26 Mio. Euro oder 24 % auf den Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt. Nach der Anzahl der Förderungsfälle wurden 74 % der Anträge im Energie- und 26 % im Umweltbereich gestellt.

Förderbericht 2017 Basis bilden die gewährten Förderungen					Vergleich 2016/2017			
Bereich	Anzahl	Förderung [€]	% - Verteilung nach		Anzahl	Förderung [€]	Differenz	
			Anzahl	Förderung			Anzahl	Förderung
			%	%				
Energie	528	10.211.417	74	76	835	8.661.248	-307	1.550.169
Nachhaltigkeit/Umwelt	187	3.262.389	26	24	212	3.566.701	-25	-304.312
Summe	715	13.473.806	100	100	1.047	12.227.949	-332	1.245.857

Tabelle 1: Verteilung der Fördermittel nach Bereichen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Betrachtet man nun die verschiedenen Schwerpunkte in den einzelnen Themen, so ist im Bereich Energie unschwer zu erkennen, dass 2017 ein Rückgang bei den Anträgen zu verzeichnen ist. Gegenüber 2016 sind um 307 oder ca. 37 % weniger Anträge gestellt worden. Mit einem Minus von 513 Anträgen ist bei den Impulsprogrammen der höchste Rückgang zu verzeichnen. Impulsprogramme sind zeitlich begrenzte Förderaktionen, die neuen Technologien oder mit öffentlichen Mitteln gesteuerten Schwerpunkten Anschub geben sollen. 2017 sind planmäßig einige solche Impulsprogramme wie

- n E-Ladestationen für Gemeinden
- n Energie-Armut-Gerätetausch
- n Solarstromspeicher IV
- n Energiesparende Sofortmaßnahmen etc.

ausgelaufen. Diese Änderung wirkt sich natürlich unmittelbar auf die Anzahl der Anträge im Energiebereich aus. Interessant ist jedoch, dass sich dagegen die gewährte Fördersumme im Schwerpunkt „Impulsprogramme“ nahezu verdoppelt hat. Der Grund ist, dass 2017 eine Sonderförderaktion für PV-Großanlagen initiiert wurde, die aufgrund ihrer großen Leistungen im Megawatt-Bereich mit höheren Förderungen finanziell unterstützt wurden.

Umgekehrt verhält es sich bei den Energiegewinnungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien. Hier haben wir einen deutlichen Anstieg bei den Anträgen und einen Rückgang bei den Fördermitteln. Begründet kann dieser Umstand damit werden, dass im Juli 2017 die neue Förderaktion für den Austausch von fossilen Heizanlagen auf Wärmepumpen und



Fernwärme sowie für neue Solaranlagen auf Bestandsgebäuden gestartet wurde. Diese geringe dotierte Förderung hat die Anzahl der Anträge bei diesem Schwerpunkt erhöht.

Etwas anders sind die Antragszahlen im Abschnitt Nachhaltigkeit/Umwelt. In diesem Bereich kann mit 25 Anträgen weniger als im

Vorjahr von einer nahezu gleichen Antragszahl gesprochen werden. Hier hat sich aber, im Gegensatz zu den Energieförderungen, auch die Fördersumme um 304.312 Euro oder ca. 9 % verringert. Der Hauptgrund liegt vor allem im Umstand, dass 2017 für Förderungen im Bereich „Gefährliche Abfälle“ um ca. 200.000 Euro weniger Fördermittel benötigt wurden.

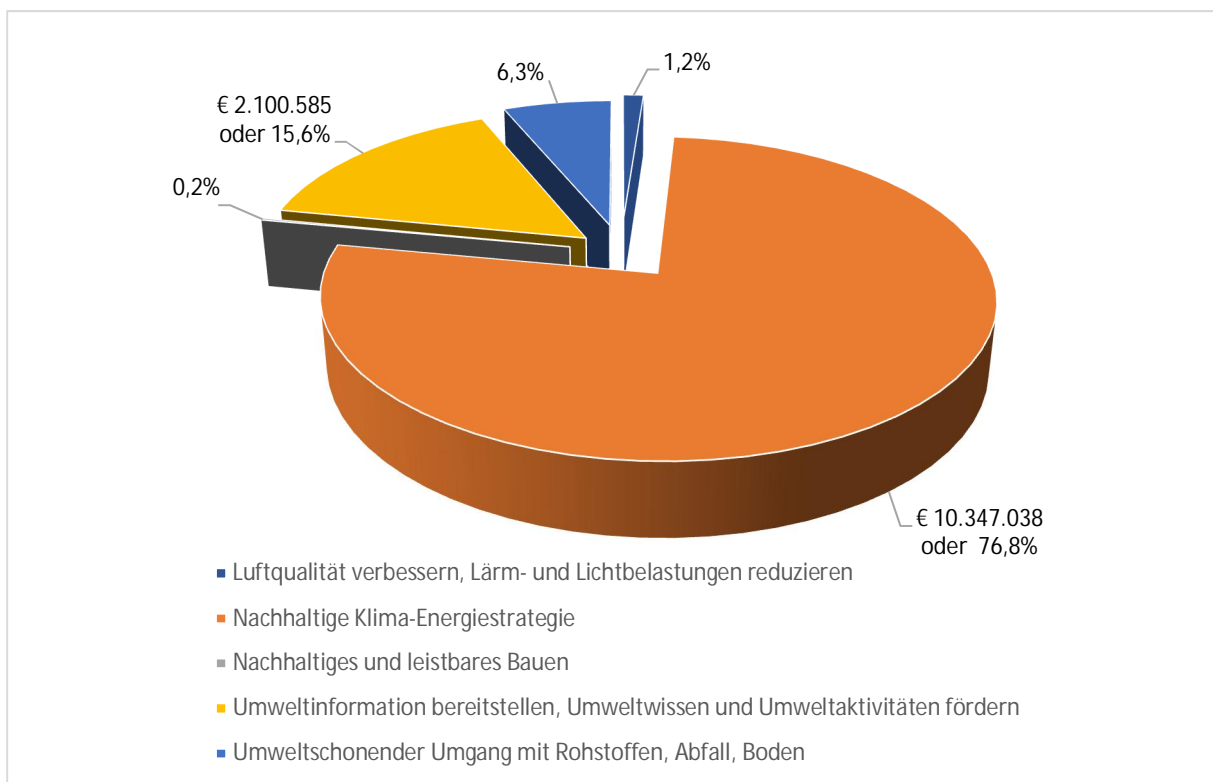
Förderbericht 2017 Aufteilung nach Schwerpunkten			Vergleich 2016/2017			
Schwerpunkt	Anzahl	Förderung [€]	Anzahl	Förderung [€]	Differenz	
					Anzahl	Förderung [€]
Energie						
Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben	29	369.988	43	704.011	-14	-334.023
Energie-Einzelprojekte	7	1.405.000	2	710.000	5	695.000
Energieinformation und Beratungen	8	245.900	9	313.000	-1	-67.100
Erneuerbare Energien	335	3.846.346	119	4.605.640	216	-759.294
Impulsprogramme	149	4.344.183	662	2.328.597	-513	2.015.586
Summe Energie	528	10.211.417	835	8.661.248	-307	1.550.169
Nachhaltigkeit/Umwelt						
Abfall und Ressourcen	22	691.647	20	991.637	2	-299.990
Anti-Atom-Offensive	15	360.000	15	360.000	0	0
Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung	10	153.850	9	123.634	1	30.216
Klimaschutzmaßnahmen	54	356.021	98	456.845	-44	-100.824
Lärm, Licht, Luft und Strahlen	39	217.831	27	186.947	12	30.884
Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)	4	513.038	4	506.495	0	6.543
Umweltbildung und -beratung	43	970.002	39	941.143	4	28.859
Summe Nachhaltigkeit/Umwelt	187	3.262.389	212	3.566.701	-25	-304.312

Tabelle 2: Verteilung der Fördermittel nach Schwerpunkten (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Wirkungsziele über den gesamten Förderbereich (Energie/Umwelt)

Auch 2017 wurden die einzelnen Maßnahmen den Wirkungszielen der Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft zugeordnet. Der wesentliche Schwerpunkt lag mit ca. 10,3 Mio. Euro oder 77 % der gewährten Landesmittel beim Wirkungsziel „Nachhaltige Klima-Energiestrategie“.

Mit einer Fördersumme von ca. 2,1 Mio. Euro oder ca. 16 % der Landesförderung lag das Wirkungsziel „Umweltinformation bereitstellen, Umweltwissen und Umweltaktivitäten fördern“ auf dem zweiten Platz bei den Ausgaben. Die restlichen Mittel verteilen sich wie aus der Grafik ersichtlich.



Grafik: Verteilung der Fördermittel nach Wirkungszielen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)



2017		
Wirkungsziel	Maßnahmen	Förderung [€]
Luftqualität verbessern, Lärm- und Lichtbelastungen reduzieren	LÄRMSCHUTZ-INVESTITIONEN	12.000
	VERMEIDUNG UND VERRINGERUNG VON LUFTVERUNREINIGUNGEN	145.580
Luftqualität verbessern, Lärm- und Lichtbelastungen reduzieren – Gesamt		157.580
Nachhaltige Klima-Energiestrategie	ANSCHLUSS FERN-/NAHWÄRME	154.694
	ANSCHLUSS FERN-/NAHWÄRME – SANIERUNG	50.000
	BIOGENE NAHWÄRMEVERSORGUNG	1.359.636
	BIOMASSEFEUERUNGSANLAGEN	258.296
	DEMONSTRATIONSANLAGE	260.000
	EFFIZIENTE ENERGIENUTZUNG	369.988
	E-LADESTATION	147.000
	E-LADESTATION IM HAUSHALT	14.702
	ENERGY-CENTER BUDWEIS ARBEITSPROGRAMM	80.000
	ESV ARBEITSPROGRAMM	610.000
	GEMEINDE-ENERGIE-PROGRAMM „GEP“	47.660
	KLEINWASSERKRAFTWERK	257.762
	KLEINWASSERKRAFTWERK-BERATUNG	25.000
	KLIMASCHUTZMASSNAHMEN	253.206
	OPTIMIERUNG ERNEUERBARE ENERGIEGEWINNUNGSANLAGEN	3.000
	PV-ANLAGEN FÜR BETRIEBE 2016 – NETZGEFUHRT	57.443
	PV-GROSSANLAGEN FÜR BETRIEBE	3.556.761
	PV-KINDERGARTEN	290.491
	QM-KEM	102.815
	SONDERFINANZIERUNGEN IM ENERGIEBEREICH	455.000
	SPENDE IM ENERGIEBEREICH	500
	THERMISCHE GEBÄUDESANIERUNG	227.126
	THERMISCHE SOLARANLAGE	63.833
	THERMISCHE SOLARANLAGE – SANIERUNG	365.603
	WARMEPUMPE	123.669
WARMEPUMPE – SANIERUNG	115.330	
WÄRMEVERTEILUNG	1.097.524	
Nachhaltige Klima-Energiestrategie – Gesamt		10.347.038
Nachhaltiges und leistbares Bauen	RADON	23.106
Nachhaltiges und leistbares Bauen – Gesamt		23.106
Umweltinformation bereitstellen, Umweltwissen und Umweltaktivitäten fördern	AGENDA 21	236.500
	ANTI-ATOM-OFFENSIVE	360.000
	E-MOBILITÄT-BERATUNG	35.000
	ENERGIE-/UMWELTBERATUNG	228.000
	ENERGIE-/UMWELTBERATUNG – ABWICKLUNG	28.000
	ENERGY GLOBE	25.000
	ESV-ENERGY-DAYS	90.000
	FERIALJOBS	6.552
	NACHHALTIGKEIT UND UMWELT	509.870
	PAKT FÜR ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG (PAQ)	513.038
	UMWELT-/ENERGIEBEWUSSTSEINSBILDUNG	31.480
VERMEIDUNG VON LICHTVERSCHMUTZUNG	37.145	
Umweltinformation bereitstellen, Umweltwissen und Umweltaktivitäten fördern – Gesamt		2.100.585



2017		
Wirkungsziel	Maßnahmen	Förderung
		[€]
Umweltschonender Umgang mit Rohstoffen, Abfall, Boden	ABFALLBEWUSSTSEINSBILDUNG	20.000
	BODENBEWUSSTSEINSBILDUNG	142.400
	BODENSCHUTZ	11.450
	GEFAHRLICHE ABFALLE	56.260
	KOMPOSTIERANLAGE	262.741
	LAV-KOORDINIERUNG DES REVITAL-AUSBAUS	135.000
	LAV-OFFENTLICHKEITSARBEIT	77.562
	REVITAL OO	98.084
	SANIERUNG UND SICHERUNG VON KONTAMINIERTEN FLÄCHEN	40.000
	SPENDEN	2.000
Umweltschonender Umgang mit Rohstoffen, Abfall, Boden – Gesamt		845.497
GESAMTERGEBNIS		13.473.806

Tabelle 3: Zuordnung der einzelnen Förderungsgegenstände zu den Wirkungszielen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

TEIL A)

ENERGIE

Kurzbericht Energie

AUFGABENSTELLUNG UND VORGANGSWEISE

Der vorliegende Förderbericht bietet eine Übersicht über die gewährten Förderungen der Abteilung Umweltschutz im Bereich „Energie“. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Jänner 2017 bis 31. Dezember 2017. Es wurden die Förderbereiche

- n Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben
- n Energie-Einzelprojekte
- n Energieinformation und Beratungen
- n Erneuerbare Energien und
- n Impulsprogramme

ausgewertet und einzeln betrachtet.

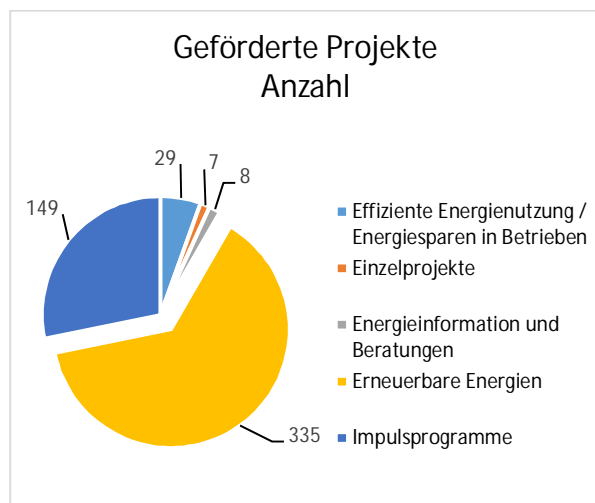
DATENGRUNDLAGEN

Für die Durchführung der Untersuchungen wurden die in der Förderungsstelle der Abteilung

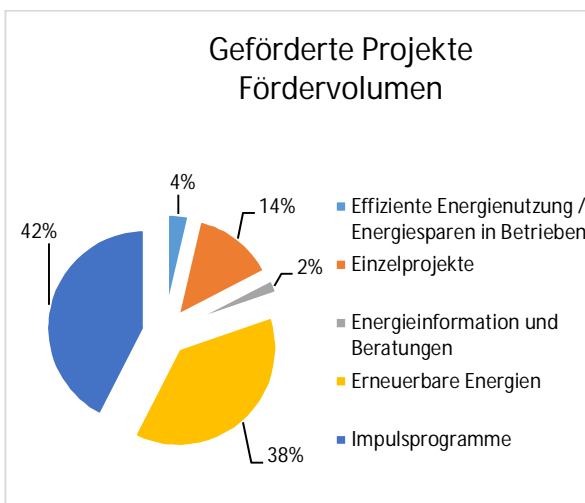
Umweltschutz aufliegenden Datensätze herangezogen.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 528 Energiemaßnahmen mit dem Fördervolumen von 10.211.417 Euro bewilligt.

Die Verteilung der Anzahl der Förderfälle hat sich 2017 gegenüber 2016 stark verändert. Entfielen im Vorjahr mit 79 % oder 662 Anträgen die meisten Anträge auf den Schwerpunkt „Impuls-Sonderprogramme“, so verlagerten sich 2017 die Menge der positiven Anträge mit 335 oder 63 % auf den Schwerpunkt „Erneuerbare Energien“. Die Genehmigungen im Bereich „Impuls-Sonderprogramme“ verringerten sich dagegen um 513 oder 77,5 %. Gemessen am Fördervolumen unterscheiden sich die Ausgaben zwischen Sonderaktionen (Impulsprogramme) mit 42 % und Mittel für Energiegewinnungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger mit 38 % nur geringfügig.



(Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)





Maßnahmen	Geförderte Projekte		Fördervolumen	
	Anzahl	[%]	Förderung in [€]	[%]
Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben	29	6	369.988	4
Energie-Einzelprojekte	7	1	1.405.000	14
Energieinformation und Beratungen	8	2	245.900	2
Erneuerbare Energien	335	63	3.846.346	38
Impulsprogramme	149	28	4.344.183	42
Gesamtergebnis	528	100	10.211.417	100

Tabelle 4: Verteilung der geförderten Projekte und deren Fördervolumina auf die verschiedenen Förderbereiche
(Untersuchungszeitraum 01.01.2017-31.12.2017; Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Förderbereiche im Einzelnen

EFFIZIENTE ENERGIENUTZUNG/ ENERGIESPAREN IN BETRIEBEN

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Vielfach wird das Potenzial für eine erhebliche Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen bzw. außerhalb des Wohnbereiches noch immer nicht ausreichend gehoben. Mit einem zusätzlichen finanziellen Anreiz sollen gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Umstellung auf hocheffiziente Technologien geschaffen werden.

Weiters ist es mit der Landesförderung möglich, speziell im Bereich der effizienten Energienutzung, dass auch Großbetriebe bis zu den von der EU festgelegten Förderobergrenzen finanziell unterstützt werden können.

Erst mit der Landesförderung schaffen wir die Möglichkeit, dass öö. Betriebe für ihre Investitionen, unter Einhaltung der EU-Wettbewerbsregeln, höchstmögliche Unterstützungen erhalten.

Umfang und Beschreibung des Förderbereiches

2017 wurden 29 Anträge im Rahmen dieses Förderschwerpunktes genehmigt. Die Einzelmaßnahmen beinhalten, vor allem die Wärme-

rückgewinnung aus Kälteanlagen, Heizungs-optimierungen und Beleuchtungsumstellungen.

Die anerkannten Investitionskosten bei diesem Förderschwerpunkt liegen bei 3.679.428 Euro. Die gewährte Anschlussförderung des Landes Oberösterreich zur Bundesförderung wird mit 369.988 Euro beziffert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 14 Anträge. Ebenfalls hat sich die gewährte Landesfördersumme um ca. 47 % oder 334.023 Euro reduziert. Der Grund für den doch erheblichen Rückgang bei den Förderausgaben liegt darin, dass gegenüber 2016 keine Großinvestition finanziell unterstützt wurde.

Wirkung des Förderbereiches

Die geförderten Anlagen bewirken eine jährliche CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 3.706 Tonnen. Bezogen auf die technische Lebensdauer der Anlagen ergibt das eine CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 37.000 Tonnen. Die Förderkosten pro Tonne CO₂ betragen für das Land Oberösterreich ca. 9,98 Euro.

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OÖ	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
Effiziente Energienutzung	29	3.679.428	369.988	3.706	37.060	9,98
Summe	29	3.679.428	369.988	3.706	37.060	9,98

Tabelle 5: Effiziente Energienutzung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

ENERGIE-EINZELPROJEKTE

Dieser Förderschwerpunkt beinhaltet Maßnahmen, die keinem Standardförderprogramm zugeordnet werden können und somit einzeln bewertet und beurteilt werden. 2017 wurden sieben Einzelmaßnahmen mit einem Gesamtförderbarwert von 1.405.000 Euro genehmigt. In diesem Bereich gab es eine Steigerung bei den Ausgaben von 710.000 Euro auf nunmehr 1.405.000 Euro. Die Gründe für diese Verdoppelung der gewährten Förderungen liegen vor allem in der Beteiligung Oberösterreichs am Projekt „Vorzeigeregion Energie“ des Klima- und Energiefonds. Die Details dazu werden in den nächsten Absätzen beschrieben.

Im Zuge von Einzelprojekten wurden auch 2017 die jeweiligen projektbezogenen Arbeitsprogramme des OÖ Energiesparverbandes in der Höhe von 610.000 Euro und des Energy-Centers

Budweis (ECCB) mit 80.000 Euro finanziell unterstützt. Gegenüber 2016 bedeutet das eine Verringerung der finanziellen Unterstützung für das ECCB um 20.000 Euro.

Mit diesen Organisationen wurden jeweils einzelne Fördervereinbarungen abgeschlossen, in welchen Wirkung und überprüfbare Einzelziele festgelegt wurden.

Gefördert werden sowohl beim OÖ Energiesparverband als auch beim Energy-Center Budweis ein Teil der Sachkosten und Personalkosten, welche für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs notwendig sind. Die einzelnen Projektschwerpunkte und Zielsetzungen werden gemeinsam definiert und mit Prüfkriterien hinterlegt. Als Beispiel darf die produktunabhängige Energieberatung des OÖ Energiesparverbandes angeführt werden.

Arbeitsschwerpunkt	Leistung	Einzelziel	Prüfkriterium
Anbieten von Energie-Veranstaltungen	Durchführung von Fachtagungen und Workshops	mind. 3 pro Jahr zu aktuellen Energiethemen	Anzahl, Teilnehmerliste, Inhalte
Mitwirkung bei der Förderabwicklung der Abteilung Umweltschutz	Begutachtungen, Beratung, Mitwirkung bei der Entwicklung neuer Fachinhalte	Aktivitäten gemäß Förderprogramm	Aufstellung über die Unterstützungsaktivitäten

Tabelle 6: Auszug Fördervereinbarung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Nach dem gleichen System wird das Energy-Center Budweis aus Mitteln des Landes Oberösterreich gefördert. Das ECCB wurde aufgrund der grenzüberschreitenden Kooperation zwischen dem Kreis Südböhmen und dem Land Oberösterreich 1998 gegründet und arbeitet mit Partnern aus der Tschechischen Republik sowie auf europäischer Ebene zusammen, die im Energiebereich tätig sind.

Auch mit dem Energy-Center Budweis wird ebenfalls ein Jahresarbeitsprogramm erarbeitet und in einer Fördervereinbarung festgeschrieben. In diesem Fall möchten wir als Beispiel die Energiebewusstseinsbildung in südböhmischen Schulen als Beispiel bringen.

Arbeitsschwerpunkt	Leistung	Einzelziel	Prüfkriterium
Zusammenarbeit mit südböhmischen Schulen	Vorträge über Energiesparen für Schulklassen	45	Anzahl und Ort der Vorträge
	Exkursionen der Schulen nach Österreich	mind. 3	Anzahl, Schulort und Schultyp

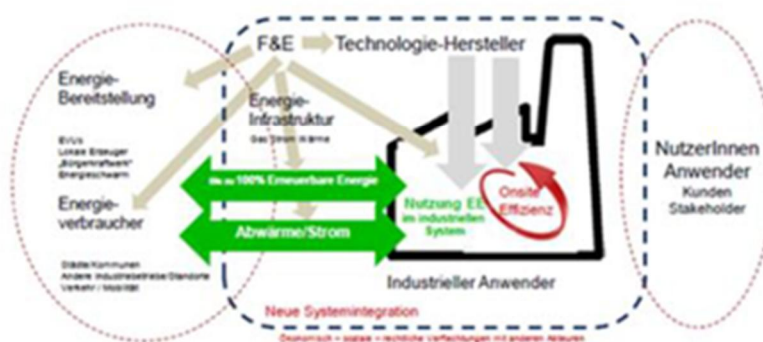
Tabelle 7: Auszug Fördervereinbarung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Unter diesem Schwerpunkt „Energie-Einzelprojekte“ wurden bzw. werden auch Aktivitäten rund um das vom Klima- und Energiefonds ausgeschriebene Förderprogramm „Vorzeigeregion Energie“ gefördert.

Oberösterreich beteiligte sich, wie bereits einleitend angeführt, gemeinsam mit der Steiermark an der Ausschreibung um eine „Vorzeigeregion Energie“, mit dem Schwerpunkt Energieinnovationen in Produktionsunternehmen „New Energy for Industry“ (NEFI).

New Energy for Industry (NEFI) ist eine thematische Region und versteht sich als Industrieregion von produzierenden und energieintensiven Unternehmen. NEFI ist bundesländerübergreifend mit einem besonderen Fokus auf Oberösterreich und Steiermark aufgrund der hohen Dichte produzierender Unternehmen, überdurchschnittlich hohem Energiebedarf und der Zielsetzungen der beiden Landesregierungen. Für die Vorzeigeregion NEFI werden Subprojekte identifiziert und mit fachlichen und unternehmerischen Partnern vorbereitet.

Vorzeigeregion Energie NEFI - Systemischer Ansatz



(Quelle: ÖÖ Energiesparverband)

Damit dieses ehrgeizige Ziel tatsächlich realisiert werden kann und vor allem die oberösterreich-steirische Vorzeigeregion bei der Bundesausschreibung den Zuschlag bekam, bedurfte es umfangreicher Vorbereitungen und die Aufbereitung der Projektunterlagen.

Der Aufwand und der Einsatz der Mittel in der Höhe von 260.000 Euro hat sich gelohnt, denn das Projekt NEFI wurde von der Fachjury als förderungsfähig eingestuft und wird in den nächsten acht Jahren aus Mitteln des Klimafonds finanziell unterstützt.

Ein weiteres Einzelprojekt beschäftigt sich mit dem Thema transnationaler Projekte zwischen universitären und außeruniversitären Institutionen, KMUs und Großindustrie sowie NGOs und Verbänden zum Forschungs- und Innovationsaustausch und zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Schlüsseltechnologien für

einen weltweiten Handel (erneuerbarer) Gase und Treibstoffe unter Berücksichtigung der Energieeffizienz zwischen den Partnerregionen. Dazu wurde unter Leitung der bayrischen und oberösterreichischen wissenschaftlichen Koordinatoren des Forums „Konferenz der Regierungschefs“ der Fahrplan der Erneuerbaren Allianz (Regional Renewable Alliance Roadmap) konzeptioniert.

Zur mittel- und langfristigen Absicherung der Zusammenarbeit, der Umsetzung von gemeinsamen Forschungs- und Innovationsaktivitäten und strategischen Weiterentwicklung Oberösterreichs innerhalb des Netzwerks im Rahmen des Fahrplans wurden für den Zeitraum 2017 bis 2020 190.000 Euro genehmigt.

Mit 5.000 Euro wurde in diesem Förderabschnitt das „13. Windenergiesymposium“ finanziell unterstützt.

Arbeitsschwerpunkt	Leistung	Förderung
		[€]
Vorzeigeregion Energie	New Energy for Industry (NEFI)	260.000
Regional Renewable Alliance Roadmap	Transnationale Projekte zwischen universitären und außeruniversitären Institutionen, KMUs und Großindustrie sowie NGOs und Verbänden zum Forschungs- und Innovationsaustausch	190.000
13. Windenergiesymposium	Informations- und Diskussionsforum für die gesamte Windenergiebranche Österreichs und dem europäischen Raum	5.000

Tabelle 8 (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Die von einem öö. Leitbetrieb entwickelte Demonstrations- und Pilotanlage hat ebenfalls auf Basis der Förderung für Einzelprojekte einen finanziellen Zuschuss in der Höhe von 260.000 Euro aus Landesmitteln erhalten. Mit dem Neubau dieser Spezialanlage soll die Weiterentwicklung interner Produktionsprozesse

großanlagentauglich erforscht werden. Bei der geplanten Demoanlage wird eine jährliche Energieeinsparung von ca. 26.418.000 kWh (entspricht ca. 9.526 t/a CO₂-Äquivalente) gegenüber einer gleichgroßen konventionellen Anlage prognostiziert.

Schwerpunkt	Förderbasis	Förderung Land OÖ	CO ₂ -Vermeidung
	[€]	[€]	[t/a]
Demonstrationsanlage	4.416.281	260.000	9.526
Summe	4.416.281	260.000	9.526

Tabelle 9: Auszug Fördervereinbarung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

ENERGIEINFORMATION UND BERATUNGEN

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderungsbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Die aktuelle ENERGIESTRATEGIE OBERÖSTERREICHS „Energie-Leitregion OÖ 2050“ beinhaltet auch die Ausweitung der Bewusstseinsbildung zu Energiethemen und Kampagnen sowie Beratungsangebote für Haushalte, Gemeinden, Betriebe und Landwirtschaft. Information und Direktberatungen spielen somit ebenfalls eine wesentliche Rolle bzw. bilden einen Schwerpunkt in den zukünftigen strategischen Überlegungen.

Bereich	Anzahl	Förderung
		[€]
Beratung Betreiber von Kleinwasserkraftwerken	1	25.000
Energy Globe – International	1	15.000
ESV-World Sustainable Energy Days	1	90.000
HTL-Diplomarbeit	1	500
Schulworkshop „Die Erneuerbaren“	1	4.400
Sonderschau „E-Auto & Smart Home“	1	35.000
Summe	6	169.900

Tabelle 10: Energieinformation und Beratung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Bewusstseinsbildung Energie

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Im Rahmen der Bewusstseinsbildung zu Energiethemen und Kampagnen wurden 2017 diverse Einzelprojekte und Initiativen mit Landesenergiemitteln unterstützt. Die gewährten Fördermittel in der Höhe von 169.000 Euro unterscheiden sich mit 3.100 Euro weniger nur geringfügig von 2016.

Als Beispiel dürfen in diesem Fall die World Sustainable Energy Days, welche vom OÖ Energiesparverband veranstaltet und organisiert werden, angeführt werden. Diese Veranstaltung beinhaltet die

- Konferenz World Sustainable Energy Days 2017 und
- Konferenz für junge Forscher/innen.

Die World Sustainable Energy Days (WSED) sind eine der größten jährlichen Konferenzen in diesem Bereich in Europa und bieten eine einzigartige Kombination von Veranstaltungen

zum Thema nachhaltige Energie. Rund 700 Expert/innen aus 59 Ländern nahmen an den WSED vom 01.03.2017 bis 03.03.2017 in Wels teil und besuchten die Konferenzen, Fach-Exkursionen sowie das Rahmenprogramm.

Wie 2016 wurde eine Konferenz für junge Forscher/innen organisiert. Ein Call for Papers wurde ausgeschrieben und junge Forscher/innen aus der ganzen Welt dazu eingeladen, ihre Arbeiten zu den beiden Konferenzthemen – Biomasse und Energieeffizienz – einzureichen. Ein wissenschaftliches Komitee, bestehend aus knapp 55 Expert/innen aus Forschungseinrichtungen und anderen Institutionen, wählte wiederum über 75 junge Forscher/innen aus knapp 35 Ländern aus.

Die Arbeiten wurden in zwei Sessions, Biomasse und Energieeffizienz, präsentiert. Die innovativen Projekte, die von den jungen Forscher/innen vorgestellt wurden, stießen auf großes Interesse bei den Konferenz-Teilnehmer/innen.

Wirkung des Förderungsbereiches

Die beiden Konferenzen bieten ein Forum

- n zur Präsentation erfolgreicher Projekte, Programme und Strategien aus Europa und der ganzen Welt sowie
- n zur Darstellung der führenden Rolle Österreichs in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbarer Energien.

Daraus ergeben sich Exportchancen für österreichische Technologien und damit verbunden die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Eine ähnliche Wirkung, wie die internationalen Konferenzen im Rahmen der Energiesparmesse, für das Export-Bundesland-Oberösterreich wird auch durch die jährliche Unterstützung der Organisation und Durchführung des internationalen Energy Globe Awards erzielt. Am Energy Globe Award nehmen jährlich ca. 2.000 Projekte aus 178 Ländern teil.



(Folder)

In allen Ländern wird ein nationaler Sieger gekürt und in rund 90 Ländern gibt es eine Preisverleihungsveranstaltung, die gemeinsam mit den Außenhandelsstellen der Wirtschaftskammer durchgeführt werden. Die Förderung wird nur unter Auflage, dass der Wirtschaftsstandort Oberösterreich mit einem eigenen Video-SPOT bei den Veranstaltungen präsentiert wird, gewährt.

Viel kleiner, aber trotzdem auch sehr wichtig, sind die Schulworkshops zum Thema erneuerbare Energien. Mit einer Förderung von 4.400 Euro wurden 2017 im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 25 Schulworkshops an 17 oberösterreichischen Volksschulen mit insgesamt rund 500 Kindern finanziell unterstützt. Diese Schüler und Schülerinnen sind für das Thema erneuerbare Energien wesentliche Multiplikatoren.

Energieberatung

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Das Land Oberösterreich und seine Partner, der OÖ Energiesparverband und das Klimabündnis OÖ, bieten im Rahmen der betrieblichen Umweltoffensive (BUO) geförderte Beratungsleistungen für Betriebe und öffentliche Einrichtungen in Oberösterreich an.

Mit diesem Angebot sollen vorhandene Potenziale und Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz, der Anwendung erneuerbarer Energien, zum Schutz des Klimas und zur Vermeidung von Abfällen erkannt und aufgezeigt werden.

Bereich	Anzahl	Förderung
		[€]
Energieberatung	1	76.000
Summe	1	76.000

Tabelle 11: Energieberatung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Expert/innen führen die produktunabhängige Beratung, die direkt beim OÖ Energiesparverband angefordert wird, vor Ort im Unternehmen durch. Beraten wird u. a. über den Einsatz innovativer Technologien zur Energieeinsparung und über Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien. Die Wirtschaftlichkeit von Energieeffizienzmaßnahmen, innovative Finanzierungsformen, wie z. B. Contracting, sowie Hilfestellung zum Erhalt von Landes-, Bundes- und EU-Fördermitteln sind wichtige Aspekte des Beratungsangebotes.

Der OÖ Energiesparverband wickelt die Energieberatung ab, von den reinen Beratungskosten trägt der beratene Betrieb 25 %, die restlichen Kosten werden durch Bund und Land abgedeckt.

2017 wurden dem OÖ Energiesparverband für die produkt- und firmenunabhängigen Unternehmensenergieberatungen 76.000 Euro gewährt. Mit den prognostizierten Bundesmitteln erhöhen sich die für die Energieberatung zur Verfügung stehenden Fördermittel auf 169.000 Euro.

Der Schwerpunkt dieser Beratungen ist auf

- n Einsatz innovativer Technologien zur Energieeinsparung,
- n Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien,
- n Nutzungsmöglichkeiten der LED-Technologie usw.,

insbesondere in Betriebsgebäuden, ausgerichtet.

Wirkung des Förderungsbereiches

Durch die intensive Beratungstätigkeit ist zu erwarten, dass ein Großteil der empfohlenen Maßnahmen umgesetzt und somit wiederum ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie Oberösterreich „Energie-Leitregion OÖ 2050“ geleistet wird.

Nicht unerwähnt soll die Erarbeitung des Wegweisers für Kleinwasserkraftanlagen bleiben. Dieser gemeinsam mit dem OÖ Energiesparverband erstellte Folder soll einen Überblick über Rechtsbereiche, die im Zusammenhang mit der Errichtung einer Kleinwasserkraftanlage im Großteil der Fälle von Relevanz sind, geben.



Folder

ERNEUERBARE ENERGIEN

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderungsbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Die Forcierung von erneuerbaren Energien war und ist ein wesentlicher Schwerpunkt in der strategischen Ausrichtung der aktuellen Förderprogramme. Diese Vorgabe spiegelt sich auch in der Energiestrategie Oberösterreich „Energie-Leitregion OÖ 2050“ wider, wo Energieeffizienz und Erneuerbare Energien gleichrangig mit

- n Versorgungssicherheit,
- n Wettbewerbsfähigkeit/Wirtschaftlichkeit,
- n Innovation/Standort/Forschung und Entwicklung,
- n Akzeptanz/Interessensvertretung

als Ziel der weiterentwickelten Energiestrategie Oberösterreich „Energie-Leitregion OÖ 2050“ definiert ist.



Auf Basis dieser strategischen Orientierung wurden 2017 im Förderschwerpunkt „Erneuerbare Energien“ folgende Einzelmaßnahmen gefördert:

- n Anschluss Fern-/Nahwärme
- n Biogene Nahwärmeversorgung
- n Biomassefeuerungsanlagen
- n Kleinwasserkraftwerke
- n Thermische Solaranlagen

- n Wärmepumpen
- n Wärmeverteilung
- n Förderprogramm für die erstmalige Installation von privaten Wärmepumpen und Fernwärmeanschlüssen sowie für den Einbau von thermischen Solaranlagen in bzw. auf Bestandswohngebäuden

Bereich (betrieblich)	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OO	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
Anschluss Fern-/Nahwärme und Fernkälte	16	690.138	154.694	502	7.530	20,50
Biogene Nahwärmeversorgung	7	16.970.054	1.359.636	15.015	300.300	4,50
Biomassefeuerungsanlagen	34	1.484.606	258.295	2.130	42.600	6,06
Kleinwasserkraftwerke	3	4.100.304	257.762	1.251	62.550	4,12
Thermische Solaranlagen	17	277.981	63.833	100	2.000	31,92
Wärmepumpen	13	998.605	123.669	863	11.219	11,02
Wärmeverteilung	6	9.254.150	1.097.524	13.180	395.400	2,78
Summe	96	33.775.838	3.315.413	33.041	821.599	4,03

Tabelle 12: Erneuerbare Energien (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Anschluss Fern-/Nahwärme

Umfang und Beschreibung des Förderbereiches

Neben dem Effekt, dass Fernwärmenetze nur sinnvoll betrieben werden können, wenn viele Abnehmer über kurze Distanzen angeschlossen werden, bietet der Anschluss sowohl einen ökonomischen Vorteil, wie z. B. der Wegfall

- n von hohen Wartungskosten,
 - n der Brennstoffvorratshaltung,
 - n eines Heizraums und Brennstofflagerraums,
- als auch einen ökologischen Nutzen, weil größere Wärmeerzeugungsanlagen deutlich geringere Emissionen gegenüber Einzelfeuerungen aufweisen.

Im Berichtszeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017 wurden 16 Anträge für Anschlüsse an biogene Nahwärme-/Geothermieanlagen mit einer Gesamtanschlussleistung von ca. 1.046 kW genehmigt. 2017 wurde auch der erste Anschluss an eine Fernkälteversorgung gefördert.

Die zentral erzeugte Kälte wird über eine 400 Meter lange Leitung zum Verbraucher geleitet. Die Kälteleistung ist auf 1.100 kW ausgelegt.

Diese Methode ist im Vergleich zur ursprünglichen Kühltechnik mittels dezentralen Klimaanlagen bzw. Kühlwasser aus Brunnenanlagen eine ressourcenschonende und wirtschaftliche Technik.

Bei diesem Förderschwerpunkt liegen die anerkannten Investitionskosten bei 690.138 Euro. An Landesförderungen wurden bei diesem Fördergegenstand 154.694 Euro gewährt. Der durchschnittliche Fördersatz für die Landesförderung beträgt ca. 22 %.

Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine leichte Steigerung um 2 Anträge. Die Landesfördersumme erhöhte sich jedoch um 83.502 Euro. Der Grund für diese erhebliche Erhöhung ist, dass in Linz, wie beschrieben, ein großes Fernkälteprojekt mit großem Förder volumen realisiert wurde.

Wirkung des Förderbereiches

Die geförderten Anlagen bewirken eine jährliche CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 502 Tonnen. Bezogen auf die technische Lebensdauer der Anlagen ergibt das eine CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 7.530 Tonnen. Die Förderkosten für dieses Förderprogramm pro Tonne CO₂ betragen für das Land

Oberösterreich ca. 20,5 Euro. Somit liegen die Förderkosten pro Tonne CO₂-Vermeidung/Reduktion um cirka das 20fache über dem Wert von 2016. Das begründet sich damit, dass 2017 auch die Kosten der Fernkälte in die Berechnung aufgenommen wurden. Ohne die 2017 erstmals geförderte Fernkälteversorgung liegen die reinen CO₂-Kosten lediglich bei ca. 7,5 Euro.

Biogene Nahwärmeversorgung (Großanlagen)

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Biogene Nahwärmanlagen sind Anlagen, welche mindestens zwei räumlich getrennte Objekte mit Wärme versorgen, wobei eines der versorgten Bauten nicht im Besitz des Förderungswerbers sein darf. Diese Förderschiene wird in Kooperation mit dem Bund abgewickelt, wobei sich die beiden Fördergeber die Förderung im Verhältnis 60 % Bund und 40 % Land aufteilen.

Damit die Fördermittel für Biogene Nahwärmeversorgung bei Bedarf abgerufen werden können, muss gegenüber dem Bund vorab (im Prüfungsverfahren) eine Förderzusage des Landes Oberösterreich abgegeben werden. Aus diesem Grund werden die notwendigen Finanzmittel bereits im Vorfeld gebunden. Im Konkreten bedeutet das, dass die Förderung für jedes einzelne Vorhaben gesichert ist und die Finanzmittel vorhanden sind. Die Projekte werden vielfach erst später realisiert.

Wirkung des Förderungsbereiches

An Landesförderung wurden bei diesem Fördergegenstand, bei anerkannten Investitionskosten von knapp 17 Mio. Euro ca. 1,36 Mio. Euro gewährt. Der durchschnittliche Fördersatz für die gewährten Landesmittel ergibt ca. 8 %.

Die Anschlussleistung der ca. 165 versorgten Objekte beträgt ca. 25.200 kW. Diese Maßnahmen bewirken eine CO₂-Vermeidung von ca. 300.300 Tonnen, bezogen auf die Nutzungsdauer. Die Förderkosten für dieses Förderprogramm betragen für das Land Oberösterreich ca. 4,5 Euro pro Tonne CO₂.

Mit 7 Anlagen war die Anzahl der Anträge 2017 nahezu ident mit 2016, wo 8 Förderansuchen positiv erledigt wurden. Die Förder-summe ist mit einer leichten Erhöhung 2017 um ca. 67.000 Euro ebenfalls fast gleich wie 2016. Dagegen hat sich die CO₂-Vermeidung/Reduktion bei dieser Maßnahme um ca. 4.000 Tonnen/a gegenüber 2016 erhöht.

Biomassefeuerungsanlagen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Forcierung von Biomassefeuerungsanlagen stellt schon seit vielen Jahren einen wesentlichen Schwerpunkt im Förderportfolio der Abteilung Umweltschutz dar. Der allgemeine Trend zu rückläufigen Antragszahlen bei erneuerbaren Energien hat auch 2017 angehalten, ist auch im Bereich der Biomasseförderungen erkennbar und begründet sich vor allem in den nach wie vor vergleichsweise hohen Investitionskosten gegenüber Anlagen auf Basis fossiler Energieträger (vgl. Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2014, S. 93). Zusätzlich schwächte der im vergangenen Jahr niedrige Ölpreis die Bereitschaft der Firmen, alte Heizanlagen zu tauschen.

Die Förderung soll daher innovative Technologien zur Nutzung von Biomasse im Wärmemarkt stärken und dadurch sowohl

- n zur Reduktion der CO₂-Emissionen, aber auch
- n zur Senkung der Kosten und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit dieser Technologien beitragen.

Wirkung des Förderungsbereiches

Insgesamt wurden 2017 34 Einzelanlagen mit 258.295 Euro aus Landesenergiemitteln gefördert. Bei einem durchschnittlichen Fördersatz von 17,4 % ergeben sich anrechenbare Investitionskosten von ca. 1,48 Mio. Euro.

Wie bereits erwähnt, musste wiederum bei Biomasseheizanlagen ein Rückgang von Anträgen verzeichnet werden. Gegenüber 2016

wurden 2017 um 20 Anlagen weniger gefördert. Die gewährte Fördersumme verringerte sich ebenfalls um 71.692 Euro oder ca. 22 %. Bei den installierten Anlagen werden 21 Heizkessel oder 52 % mit Hackgut und 13 Kessel oder 38 % mit Pellets betrieben. Interessant ist auch, dass bei 16 oder 47 % der geförderten Biomassekessel fossile Kesselanlagen substituiert wurden. Die restlichen Anlagen waren entweder Neuanlagen oder der Austausch von veralteten Biomasseheizanlagen.

Bezogen auf die Nutzungsdauer bewirkt diese Maßnahme eine CO₂-Vermeidung von ca. 42.600 Tonnen. Die Förderkosten für dieses Förderprogramm pro Tonne CO₂ betragen für das Land Oberösterreich ca. 6,06 Euro.

Kleinwasserkraftwerke

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Neuerrichtung sowie Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen soll einen zusätzlichen Anreiz zur kosteneffizienten Nutzung des vorhandenen Revitalisierungs- und Ausbaupotenzials von Wasserkraftanlagen bis zu zwei Megawatt Leistung schaffen.

Wirkung des Förderungsbereiches

2017 konnten 3 Kleinwasserkraftanlagen mit einer Engpassleistung von 990 kW aus Energieressourcen des Landes Oberösterreich in der Höhe von 257.762 Euro gefördert werden. Der Betrieb dieser Anlagen bewirkt eine CO₂-Vermeidung, bezogen auf die Nutzungsdauer, von ca. 62.550 Tonnen. Die spezifischen Landesförderkosten pro Tonne CO₂ betragen 4,12 Euro.

Thermische Solaranlagen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Mit dem Einsatz von thermischen Solaranlagen kann, vor allem in den Sommermonaten, großteils auf den Betrieb von fossilen Heizungsanlagen zur Warmwasseraufbereitung verzichtet werden.

Thermische Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung bzw. zur teilsolaren Raumheizung tragen daher ebenfalls zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei.

Wirkung des Förderungsbereiches

Mit 17 Anlagen wurden 2017 um 8 Anlagen weniger als 2016 genehmigt. Mit einer Fördersumme von 63.833 Euro lag der finanzielle Landesbeitrag für thermische Solaranlagen um 17.453 Euro oder fast 22 % unter dem Vorjahreswert. Die geförderten Solaranlagen bewirken eine CO₂-Vermeidung, bezogen auf die Nutzungsdauer, von ca. 2.000 Tonnen. Mit ca. 32 Euro pro Tonne CO₂, bezogen auf die Nutzungsdauer, liegen die spezifischen Förderkosten über dem Wert von 2016.

Wärmepumpen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Wärmepumpen sind für die Beheizung von Wohngebäuden bereits etabliert und werden großflächig eingesetzt. Wärmepumpen lassen sich aber auch in Industrie und Gewerbe installieren und anwenden. Gegenüber dem Wohnbereich ist die Marktdurchdringung in diesem Bereich noch geringer. Aus diesen Überlegungen heraus fördert das Land Oberösterreich auch Wärmepumpen außerhalb des Wohnbereiches.

Wirkung des Förderungsbereiches

Mit 13 geförderten Anlagen wurden 2017 um 5 Anlagen mehr als 2016 gefördert. Da aus Mitteln des Energieressorts keine Luftwärmepumpen gefördert werden, sind nur elektrisch betriebene Wärmepumpen, mit der Wärmequelle Erde oder Wasser, positiv beurteilt worden. Für diese Anlagen wurden Landesmittel in der Höhe von 123.669 Euro vergeben. Dieser finanzielle Beitrag liegt um 73.492 Euro oder ca. 1,46fache über dem Vorjahreswert. Die CO₂-Vermeidung, bezogen auf die Nutzungsdauer, beträgt 11.219 Tonnen, wobei sich die spezifischen Förderkosten auf 11,02 Euro pro Tonne verringert haben. Wärmepumpen wurden mit einem durchschnitt-

lichen Landesfördersatz von ca. 12,4 % gefördert.

Wärmeverteilung

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Wärmeverteilung beinhaltet den Ausbau und die Verdichtung von Wärmeverteilnetzen auf Basis von Biomasse, Geothermie oder industrieller Abwärme. Bei diesem Förderbereich teilen sich die Förderkosten ebenfalls der Bund und das Land im Verhältnis 60 : 40. Gefördert werden vorrangig die Neuerrichtung von Leitungstrassen und die Errichtung von zusätzlichen Leitungstrassen und Abnehmeranschlüssen.

Wirkung des Förderungsbereiches

2017 wurden sechs Leitungsnetze mit einer bisherigen Trassenlänge von ca. 74.159 Trm um ca. 13.606 Trm auf nunmehr ca. 87.765 Trm ausgebaut. An diesem Leitungsnetz sind 1.047 Abnehmer mit einer Anschlussleistung von ca. 79.500 kW an eine Heizungsanlage auf Basis erneuerbarer Energien angeschlossen. Zu den anrechenbaren Investitionskosten hat das Land Oberösterreich einen Zuschuss in der Höhe von 1.097.524 Euro genehmigt.

Durch die Substitution von Altanlagen aber auch durch Neuanschlüsse können zukünftig, bezogen auf die technische Nutzungsdauer, ca. 395.400 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Die Förderkosten für das Land Oberösterreich liegen bei 2,78 Euro pro Tonne CO₂.

Förderprogramm für die erstmalige Installation von privaten Wärmepumpen und Fernwärmeanschlüssen sowie den Einbau von thermischen Solaranlagen in bzw. auf Bestandswohngebäuden

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Im Auftrag des Landes Oberösterreich hat die Johannes Kepler Universität (JKU) sämtliche Energieförderungen evaluiert und deren Wirkung bewertet. Die Analysen zeigen auf, dass sich die verschiedensten erneuerbaren Energietechnologien verstärkten Herausforderungen zur Erhaltung, auch zur Wiedererlangung betriebswirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit stellen müssen. Gemäß der Studie bestehen nach wie vor große Energie- und Treibhausgaseinsparpotenziale im Bereich des Tausches alter, fossiler Kessel gegen Wärmeerzeuger auf Basis erneuerbarer Energien auch im Wohnbereich.

Um diese CO₂- und Energieeinsparungsmöglichkeiten zu nutzen, wurde dieses Sonderförderprogramm im Juli 2017 gestartet. Dabei soll der Austausch privater fossiler Altheizungen durch

- n Fernwärmeanschlüsse
 - n die Installation von thermischen Solaranlagen sowie
 - n Wärmepumpen
- in bzw. auf Bestandswohngebäuden forciert werden.

Bereich (Wohnen)	Anzahl	Förderbasis	Förderung	Leistung		CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer
		[€]	[€]	[kW]	[m ²]	[t]	[€/t CO ₂]
Fernwärme	23	220.228	50.000	456	0	212	6.359
Thermische Solaranlagen	140	1.105.999	365.603	0	1.815	115	2.874
Wärmepumpen	76	1.525.731	115.330	935	0	937	28.117
Summe	239	2.851.958	530.933	1.391	1.815	1.264	37.350

Tabelle 13: Förderprogramm für die erstmalige Installation von privaten Wärmepumpen und Fernwärmeanschlüssen sowie den Einbau von thermischen Solaranlagen in bzw. auf Bestandswohngebäuden (Quelle: Berechnungen lt. ÖÖ Energiesparverband)

Auf Basis der „Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über Maßnahmen im Gebäudesektor zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen“ wurde errechnet, dass mit den geförderten Maßnahmen ca. 1.264 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr und bezogen auf die Nutzungsdauer der Anlagen ca. 37.350 Tonnen CO₂-Äquivalente vermieden werden.

Fernwärmeanschlüsse

Das Förderprogramm im Bereich Fernwärmeanschluss hat ein Investitionsvolumen von rund 220.200 Euro ausgelöst, die finanzielle Unterstützung aus Landesmitteln beträgt 50.000 Euro. Die Summe der Anschlussleistungen liegt bei 456 kW, das bedeutet eine durchschnittliche Anschlussleistung von knapp 20 kW.

Thermische Solaranlagen

Die meisten Förderfälle (140) entfallen auf thermische Solaranlagen. Insgesamt wurden ca. 1.815 m² Bruttokollektorfläche mit 365.603 Euro gefördert. Das sind pro m² rund 201 Euro bzw. eine durchschnittliche Bruttokollektorfläche von 12,9 pro Anlage. Neben der Anzahl und der Förderhöhe ist auch das ausgelöste Investitionsvolumen in dieser Sonderaktion am höchsten mit rund 1.106.000 Euro.

Wärmepumpen

2017 wurden 76 Wärmepumpen mit einer Nennwärmeleistung von 935 kW genehmigt und mit 115.330 Euro gefördert. Insgesamt gibt es vier Systeme (Luft/Wasser, Sole/Wasser, Direktverdampfer/Wasser und Wasser/Wasser). Mehr als die Hälfte der geförderten Anlagen sind Luft/Wasser-Pumpen.

Wirkung des Förderungsbereiches

Anmerkung:

Die Abwicklung dieser Sonderaktion wird vollständig elektronisch durchgeführt. D.h. von

der Antragstellung bis zur Auszahlung erfolgt alles in einem System. Mit dieser optimierten Fördererledigung kann die Bearbeitungszeit erheblich reduziert werden.

IMPULSPROGRAMME

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderungsbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Zeitlich befristete Sonderförderaktionen bilden einen wesentlichen Schwerpunkt in der strategischen Ausrichtung der Energieförderungen der Abteilung Umweltschutz.

Der verstärkte Einsatz derartiger, kurzfristig verfügbarer Impulsförderprogramme zur Forcierung neuer Technologien oder aber auch Dienstleistungen sind zudem eine aus der Evaluierung der Energieförderungen des Landes Oberösterreich der Förderprogramme hervorgehende Empfehlung.

Unter diesem Aspekt wurden 2017 neue Aktivitäten initiiert, laufende Sonderprogramme fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Im Berichtsjahr waren das die Aktionen

- n E-Ladestationen für Gemeinden
- n E-Mobilität – Intelligente E-Ladestation im Haushalt
- n Freiwillige Optimierung von bestehenden erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen
- n Gemeinde-Energie-Programm „GEP“
- n Photovoltaikanlagen netzgeführt
 - PV-Betriebe bis 200 kWp
 - PV-Großanlagen für Betriebe bis 1.000 kWp
 - PV-Kindergarten
- n Thermische Gebäudesanierung

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OÖ	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
E-Ladestationen für Gemeinden	21	263.631	147.000	0	0	0
E-Mobilität – Intelligente E-Ladestation im Haushalt	26	50.767	14.702	0	0	0
Freiwillige Optimierung von bestehenden erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen	1	6.389	3.000	1	10	30,00
Gemeinde-Energie-Programm „GEP“	11	76.130	47.660	80	1.200	39,72
Photovoltaikanlagen netzgeführt	77	10.529.798	3.904.695	6.961	104.415	37,39
Thermische Gebäudesanierung	13	3.980.365	227.126	663	19.890	11,42
Summe	149	14.907.080	4.344.183	7.705	125.515	34,61

Tabelle 14: Impulsprogramme (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

E-Ladestationen für Gemeinden

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Errichtung von Ladestationen für E-Fahrzeuge in oberösterreichischen Gemeinden war ein Impulsprogramm mit dem Ziel, ausschließlich qualitativ hochwertige, öffentlich zugängliche E-Ladestationen in Oberösterreich neu zu installieren.

So wurden Kriterien wie

- n der Standort muss mittels Standortkonzept begründet sein, wobei auf
 - Abstände bereits errichteter Ladesäulen
 - Entfernung zur nächstgelegenen Bundes-, Schnellstraße oder Autobahn sowie
 - Aktivitätsmöglichkeiten (z. B. Cafe, Einkaufsmöglichkeiten etc.)
 geachtet wurde,
 - n 11 kW Mindestleistung
 - n zumindest zwei Steckplätze mit Ladestecker Typ 2 gemäß ÖVE/ÖNORM-EN 62196-2 etc.
- in die Beurteilung der Förderfähigkeit einbezogen.

Wirkung des Förderungsbereiches

2017 wurden noch (Aktion ist ausgelaufen) 21 Ladestationen in ebenso vielen Gemeinden positiv beurteilt, was gleichzeitig eine Ausweitung der Ladepunkte für E-Fahrzeuge in Oberösterreich bedeutet. Die gewährte Förderung beträgt 147.000 Euro.

E-Mobilität – Intelligente E-Ladestation im Haushalt

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Mit der Forcierung von sicheren und intelligenten Ladeboxen für zu Hause soll ein weiterer Schritt zu einer zukunftsfähigen E-Mobilität gesetzt werden.

Diese Infrastruktur soll für smarte Anwendungen geeignet sein, denn komfortable und optimierte Ladevorgänge steigern die Bereitschaft zur Nutzung der E-Mobilität und erhöhen die Akzeptanz dieser Technologie.

Privatpersonen mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich können für die Installation einer Smart-Grid-/Smart-Home-fähigen stationären E-Ladestation eine Förderung erhalten. Intelligente Ladestationen sind mit entsprechenden Schnittstellen ausgestattet, welche die Einbindung eines externen tarifoptimierten oder gegebenenfalls netzoptimierten Systems und so zeitgesteuertes Laden ermöglichen.

Ein wesentliches Kriterium dieser 2017 begonnenen Aktion ist, dass aus der geförderten Ladestation

- n ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energieträgern bzw. Ökostrom gemäß E-Control bzw. Stromkennzeichnung als Antriebsenergie für das Elektrofahrzeug abgegeben werden oder
- n am Standort eine PV-Anlage mit einer Leistung von mindestens 3 kWp installiert ist.

Wirkung des Förderungsbereiches

Zwischen März 2017 und Dezember 2017 wurden 26 Wallboxen mit einem Gesamtbetrag in der Höhe von 14.702 Euro im privaten Wohnbereich gefördert. Der Mittelwert der Förderhöhe liegt dabei bei ca. 565 Euro.

Freiwillige Optimierung von bestehenden erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Idee hinter dieser Sonderförderung ist, dass Anlagen oft ineffizient arbeiten und falsch eingestellt sind. Eine optimierte Regelung ermöglicht oft schon eine beachtliche Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der Energiekosten.

Dabei sollte das gesamte System von Wärmeerzeugung, Wärmeverteilung und Wärmeübertragung mit allen zugehörigen Komponenten berücksichtigt werden, also auch die Umwälzpumpen, die Wärmeverteilung, die Regeleinrichtungen sowie die Hydraulik der Anlage.

Daher liegt der Fokus dieser Aktion auf erneuerbare Energiegewinnungsanlagen, deren Inbetriebnahme bereits über 5 Jahre zurück liegt, jedoch nicht älter als 15 Jahre ist.

Gefördert werden dabei:

- n Einbau sowie Ersatz von zur Heizungsanlage zugehöriger Mess-, Steuer- und Regelungstechnik und Nutzerinterface
- n Einbau voreinstellbarer Heizkörperthermostatventile und von Strangdifferenzdruckreglern
- n zusätzliche Dämmung des bestehenden Verteilnetzes und des Speichers
- n Nutzerinterface und Smart Metering-Systeme für Wärme, auch als Multi-Sparten-Systeme inkl. Strom, Gas und Wasser
- n Einbau einer hocheffizienten Zirkulationspumpe
- n Herstellung notwendiger Wand- und Deckendurchbrüche inkl. Dämmmaßnahmen
- n in Einrohrsystemen Maßnahmen zur Volumenstromregelung
- n Umbau von Einrohrsystemen in Zweirohrsysteme

- n Ersatz und erstmaliger Einbau von Pufferspeichern (sofern nicht gefordert oder extra gefördert)
- n Inbetriebnahme, Einregulierung und Einweisung
- n bei Biomasseanlagen: Errichtung eines integrierten oder nachgerüsteten Staubabscheiders.

Jede dieser Einzelmaßnahme trägt zur Optimierung und in Folge zur Effizienzsteigerung der angeführten älteren Energiegewinnungsanlage auf Basis erneuerbarer Energien bei.

Diese Förderaktion ist ebenfalls 2017 gestartet und bedarf, wie die Anzahl der Anträge zeigt, noch einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit.

Wirkung des Förderungsbereiches

Im Förderzeitraum wurde lediglich ein Antrag positiv bewertet und mit 3.000 Euro gefördert. Bei diesem Förderfall handelte es sich um die Optimierung einer bestehenden Wärmepumpe. Diese Investition bewirkt eine Energieeinsparung von ca. 3.332 kWh/a bzw. bezogen auf die Nutzungsdauer der Anlage ca. 10 Tonnen CO₂.

Gemeinde-Energie-Programm „GEP“

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Bei der Erreichung der Ziele der Energiestrategie Oberösterreich „Energie-Leitregion OÖ 2050“ nehmen die Gemeinden eine wichtige Rolle ein. Dieses ebenfalls im März 2017 initiierte Programm soll daher zusätzliche Impulse für energierelevante Investitionen am Standort Oberösterreich setzen und somit einen Beitrag zur Verbesserung der örtlichen Energiesituation leisten sowie bestehende Energiespargemeinden (EGEM) in der Umsetzung ihrer Strategien und Vorhaben unterstützen.

Diese Sonderaktion unterstützt oberösterreichische Gemeinden

- a) bei detaillierten technischen Analysen für konkrete größere Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen und Maßnahmen im

Bereich erneuerbarer Energien in öffentlichen Nichtwohngebäuden und öffentlichen Anlagen.

- b) bei Informationsmaßnahmen der Gemeinde in Bezug auf geplante Projektumsetzungen von Punkt a) im Bereich Energieeffizienz, -erzeugung und -infrastruktur.
- c) bei Anlagenoptimierung wie
 - die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs bei bestehenden Heiz- und Warmwasseranlagen,
 - die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz am gesamten Heiz- und Warmwassersystem (z. B. Heizungspumpentausch, Optimierung der Heizkurve, Anpassung der Vorlauftemperatur und der Pumpenleistung sowie Einsatz von Einzelraumreglern),
 - Beleuchtungsoptimierung und LED-Systeme in Bestandsgebäuden sowie Smart-Home-Technologien.

Wirkung des Förderungsbereiches 2017 haben 11 Gemeinden von diesem Förderprogramm Gebrauch genommen und För-

deranträge gestellt. Davon entfielen 4 auf das Instrument technische Umsetzungsanalysen für größere Investitionen in den Gemeinden und die restlichen 7 waren konkrete Umsetzungsmaßnahmen wie Austausch von Heizungspumpen, Umstellung auf LED-Beleuchtung oder Optimierung der Heizungssteuerung. Die prognostizierte Energieeinsparung liegt dabei bei ca. 340.000 kWh. Die CO₂-Einsparung wird bezogen auf die mehrjährige Wirkung der Maßnahme mit ca. 1.200 Tonnen beziffert. Das Fördervolumen beträgt 47.660 Euro.

Photovoltaikanlagen netzgeführt

Die 2017 geförderten netzgeführten PV-Anlagen sind in drei Schwerpunkte unterteilt

- n PV-Betriebe bis 200 kWp
- n PV-Großanlagen für Betriebe bis 1.000 kWp
- n PV-Kindergarten

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung	Leistung	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer
		[€]	[€]	[kWp]	[t/a]	[t]
PV-Betriebe bis 200 kWp	9	437.690	57.443	355	134	2.010
PV-Großanlagen für Betriebe bis 1.000 kWp	17	9.698.292	3.556.761	10.673	6.770	101.550
PV-Kindergarten	51	393.816	290.491	188	57	855
Summe	77	10.529.798	3.904.695	11.216	6.961	104.415

Tabelle 15: PV-Anlagen-Netzgeführt (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches PV-Betriebe bis 200 kWp

Die im Jahr 2015 gestartete neue Förderaktion „Betriebliche Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen“ baute auf den bisherigen Erfahrungen mit Landes- und Bundesförderprogrammen für Photovoltaik auf und schloss eine Förderlücke, da Eigenverbrauchsanlagen für Photovoltaik bei Betrieben nur bis zu einer Leistung von 5 kW_{peak} vom Klima- und Energiefonds des Bundes unterstützt werden.

Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen sind – je nach Rahmenbedingung – bereits sehr knapp an einer Wirtschaftlichkeit ohne jegliche Förderungen. Diese Impulsförderung sollte daher

mithelfen, im betrieblichen Bereich Sonnenstromanlagen zu etablieren.

Wirkung des Förderungsbereiches PV-Betriebe bis 200 kWp

Während 2016 noch 52 PV-Anlagen mit einer Fördersumme von 308.800 Euro bewilligt wurden, waren es 2017 nur mehr 9 PV-Anlagen mit einer Fördersumme von 57.443 Euro. Der Grund für den erheblichen Rückgang liegt daran, dass die Förderaktion bereits ausgelaufen war und 2017 nur mehr offene Anträge aus den Vorjahren genehmigt wurden. Bei einer Spitzenleistung von insgesamt 355 kWp beträgt die durchschnittliche Förderung ca. 162 Euro pro kWp. Die CO₂-Vermeidung

beträgt rund 134 t/a, bezogen auf die Nutzungsdauer ca. 2.010 Tonnen.

Kurze Zusammenfassung der gesamten Förderaktion 2015-2017

Anzahl der
geförderten Anlagen: 180
installierte PV-Leistung: ca. 9.950 kWp
ausgelöstes
Investitionsvolumen: ca. 11,6 Mio. Euro
Fördervolumen: ca. 1,59 Mio. Euro
CO₂-Einsparung: ca. 3.300 t/a
CO₂-Einsparung
bezogen auf die
Nutzungsdauer: ca. 49.400 Tonnen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches PV-Großanlagen für Betriebe bis 1.000 kWp

2017 startete ein Nachfolge-Förderprogramm von PV-Betriebe, nämlich die Sonderförderaktion „Betriebliche Photovoltaik-Eigenverbrauchsgroßanlagen“. Das Hauptaugenmerk lag hier auf Großanlagen im Leistungsbereich von 200 bis 1.000 kWp, da diese Anlagen von keinem Förderregime erfasst sind. Es soll ein Anreiz zur Realisierung von Großanlagen geschaffen werden, besonders für Groß-/Industriebetriebe. Große (Hallen-)Dachflächen sollen für erneuerbare Stromerzeugung genutzt werden.

Zusätzlich werden alle geförderten Projekte nach Fertigstellung 3 Jahre lang wissenschaftlich betreut und erhalten nach einem Monitoring ein Feedback zur Anlagenoptimierung.

Wirkung des Förderungsbereiches PV-Großanlagen für Betriebe bis 1.000 kWp

Im Rahmen dieser Sonderförderaktion sind 17 Großanlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt 10.673 kWp errichtet worden. Das ausgelöste Investitionsvolumen beträgt knapp 9,7 Mio. Euro bei einem Fördervolumen von 3.556.761 Euro. Durchschnittlich wurde ein Kilowatt mit rund 333 Euro an Landesmitteln unterstützt. Der Eigenverbrauchsanteil liegt bei durchschnittlich 87,44 %, der Jahresstromverbrauch beträgt in Summe 136.000 MWh. Die CO₂-Vermeidung beträgt

jährlich ca. 6.770 t, bezogen auf die Nutzungsdauer ca. 101.550 Tonnen.

Darüber hinaus können bei der 3-jährigen wissenschaftlichen Begleitung der einzelnen Anlagen viele wertvolle Informationen gewonnen werden. Einerseits Optimierungsmöglichkeiten der errichteten PV-Großanlagen und gleichzeitig Ableitungen für künftige (Förder-)Maßnahmen.

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches PV-Kindergarten

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Aktion „PV-Anlagen auf oö. Schulen“ ist 2015 ein ähnliches Förderprogramm, nämlich PV-Anlagen auf oö. Kindergärten“, gestartet worden. Das Programm richtet sich an Betreiber/innen von oö. Kindergärten und soll einen Impuls für die Errichtung von erneuerbaren Energien geben. Neben der Investitionsförderung soll der spielerische Umgang mit dem Thema Sonnenenergie bei Kindern im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung forciert werden. Das Programm ist im Berichtsjahr ausgelaufen und wurde bis dahin durchgehend vom OÖ Energiesparverband begleitet (Organisation Trainingsseminar und Betreuung Homepage www.pv-schule.at, die neben den geförderten Schulen auch die Kindergärten beinhaltet).

Wirkung des Förderungsbereiches PV-Kindergarten

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 51 Anlagen mit einer Leistung von rund 188 kWp mit 290.491 Euro finanziell unterstützt. Diese Solarstromanlagen erzeugen ca. 188.000 kWh ÖKO-Strom, welcher überwiegend zum Eigenverbrauch verwendet wird. Die Anlagen bewirken eine CO₂-Vermeidung von rund 57 t/a, bezogen auf die Nutzungsdauer ca. 855 Tonnen.

Ein Vergleich mit 2016 zeigt, dass sowohl die Anzahl der Anträge (2016: 124) als auch die Fördersumme (2016: ca. 699.000 Euro) erheblich gesunken ist. Ähnlich wie bei der Sonderförderaktion „PV-Betriebe“ ist diese Reduktion hauptsächlich damit zu begründen, dass die



Aktion bereits seit 2015 läuft und bereits von vielen Kindergartenbetreiber/innen in den Vorjahren genutzt wurde.

Thermische Gebäudesanierung

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Dieser Förderschwerpunkt wird bereits seit 2004 im Förderportfolio der Abteilung Umweltschutz gefördert. Zur Förderung des Bundes wird eine Konsortialförderung für thermische Sanierung von Betriebsgebäuden gewährt.

Das Ziel dieser zusätzlichen Förderung ist, die Unternehmen zu motivieren, nicht nur die Standardsanierung durchzuführen, sondern mit den zusätzlichen Landesmitteln in die höchsten Sanierungsstufen zu investieren.

Wirkung des Förderungsbereiches

Vergleicht man die Daten 2017 mit denen vom Vorjahr, ist ersichtlich, dass die Anzahl der Förderfälle von 32 auf 13 stark gesunken ist, sich die Fördersumme von 298.025 Euro im Jahr 2016 auf 227.126 Euro, jedoch nicht in diesem Ausmaß, verringert hat. Eine Erklärung dafür ist, dass 2017 hauptsächlich größere Projekte mit höheren Investitionsvolumen eingereicht wurden. So betrug 2016 das anerkannte Investitionsvolumen ca. 3,8 Mio. Euro, im Berichtsjahr 2017 knapp 4,0 Mio. Euro. Die damit verbundene CO₂-Vermeidung/Reduktion beträgt ca. 670 Tonnen pro Jahr, bezogen auf die Nutzungsdauer der Gebäude ca. 19.900 Tonnen.

UMWELT- UND ENERGIEFÖRDERUNGEN

klima-/energierelevante Förderungen

Als weiterer positiver Aspekt bei den Förderungen im Allgemeinen und im Besonderen bei den klima-/energierelevanten Förderungen darf erwähnt werden, dass dem Förderbarwert von ca. 8,7 Mio. Euro und einem durchschnittlichen Fördersatz von ca. 14,6 % ein anerkanntes Investitionsvolumen von ca. 59,3 Mio. Euro gegenübersteht.

Wie bereits in den vergangenen Jahren begonnen, wurde auch im Förderbericht 2017 der Umwelteffekt, der durch die klima-/energierelevanten Förderungen erzielt wird, nicht mehr auf ein Jahr bezogen dargestellt, sondern auch die technische Nutzungsdauer der Maßnahmen berücksichtigt.

Durch die Gegenüberstellung der Umwelteffekte über die technische Lebensdauer im Verhältnis zur Förderung wurde die Grundlage für einen Vergleich mit anderen Instrumenten geschaffen. Stellt man die gesamten Landesförderausgaben 2017 dem gesamten erzielten Umwelteffekt (CO₂-Reduktion/Vermeidung) gegenüber, so lagen die spezifischen Förderkosten je Tonne CO₂, bezogen auf die technische Nutzungsdauer, im Jahr 2017 mit 8,1 Euro pro Tonne leicht über dem Wert von 2016 (6,6 Euro pro Tonnen CO₂).

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OÖ	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten Landesmittel
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
Anschluss Fern-/Nahwärmeanschluss	16	690.138	154.694	502	7.530	20,54
Anschluss Fern-/Nahwärmeanschluss – Sanierung	23	220.229	50.000	212	6.359	7,86
Biog. Nahwärmeversorgung	7	16.970.054	1.359.636	15.015	300.300	4,53
Biomassefeuerungsanlagen	34	1.484.606	258.296	2.130	42.600	6,06
Demonstrationsanlage	1	4.416.281	260.000	9.526	47.630	5,46
Effiziente Energienutzung	29	3.679.428	369.988	3.706	37.064	9,98
Freiwillige Optimierung von bestehenden erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen	1	6.389	3.000	1	10	300,00
Gemeinde-Energie-Programm „GEP“	11	76.130	47.660	80	1.207	39,49
Kleinwasserkraftwerk	3	4.100.304	257.762	1.251	62.550	4,12
Photovoltaikanlagen netzgeführt	77	10.529.798	3.904.695	6.961	104.415	37,39
Thermische Gebäudesanierung	13	3.980.365	227.126	663	19.890	11,42
Thermische Solaranlage	17	277.981	63.833	100	2.000	31,92
Thermische Solaranlage – Sanierung	140	1.105.999	365.603	115	2.874	127,21
Wärmepumpe	13	998.605	123.669	863	11.219	11,02
Wärmepumpe – Sanierung	76	1.525.731	115.330	937	28.117	4,10
Wärmeverteilung	6	9.254.150	1.097.524	13.180	395.400	2,78
Summe	467	59.316.187	8.658.815	55.241	1.069.165	8,09

Tabelle 16: Umwelt- und Energieförderungen – klima-/energierelevant (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Im Vergleich dazu lag 2017 der höchste Wert für den CO₂-Handel im Jänner bei ca. 8 Euro pro Tonne CO₂.

Grafik CO₂-Handel:



Abbildung: EU Emission Allowances 2013-2020

<https://www.eex.com/de/marktdaten/umweltprodukte/spotmarkt/european-emission-allowances/47258#/2018/10/12>

Im Zuge der Initiativprüfung 2010 des Landesrechnungshofes „Umweltförderung mit Schwerpunkt im Energiebereich“ empfahl der Landesrechnungshof bei der Darstellung der Kosten je eingesparter Tonne CO₂, in Zukunft auch Förderungen anderer öffentlicher Fördergeber zu berücksichtigen. Um dieser Empfehlung nachzukommen, werden seit 2010 in einer Aufstellung alle Förderungen und die Kosten je eingesparter Tonne auf Basis aller Förderungen berücksichtigt. Um eine mög-

lichst objektive Vergleichbarkeit gewährleisten zu können, wurden nur jene Förderungsgegenstände herangezogen, wo eine CO₂-Berechnung durchgeführt wurde. Daraus ergibt sich, dass bei Klima-/energierelevanten Maßnahmen, unter Berücksichtigung aller Förderungsgeber, die Förderkosten bei ca. 18 Euro pro Tonne CO₂ liegen. Die spezifischen Gesamtförderkosten liegen somit, jedoch ohne Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Aspekte, 2017 ca. 10 Euro über den CO₂-Handelspreis.

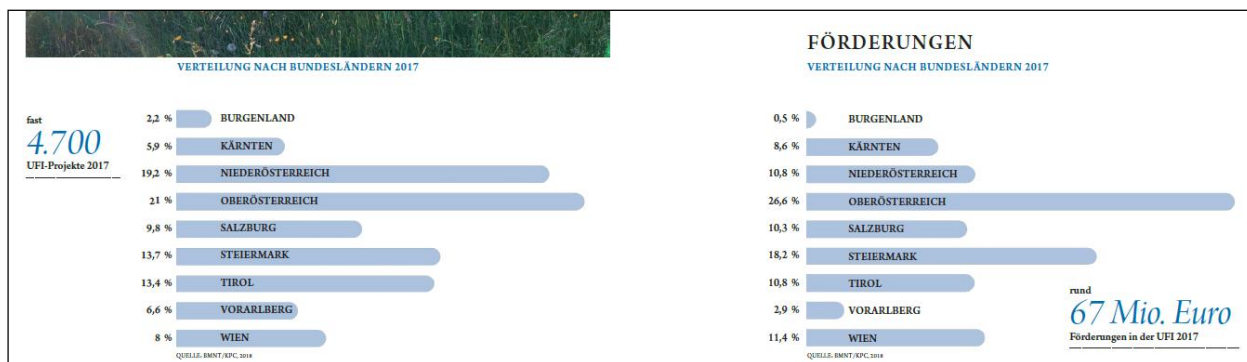
Maßnahme	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OÖ	Förderung Bund	Förderung EU	Gesamtförderung	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten Gesamt
		[€]	[€]	[€]	[€]				
Anschluss Fern-/Nahwärmeanschluss	16	690.138	154.694	8.770	0	163.464	502	7.530	21,71
Anschluss Fern-/Nahwärmeanschluss – Sanierung	23	220.229	50.000	0	0	50.000	212	6.359	7,86
Biog. Nahwärmeversorgung	7	16.970.054	1.359.636	2.965.599	593.160	4.918.395	15.015	300.300	16,38
Biomassefeuerungsanlagen	34	1.484.606	258.296	487.055	0	745.350	2.130	42.600	17,49
Demonstrationsanlage	1	4.416.281	260.000	1.500.000	0	1.760.000	9.526	47.630	36,95
Effiziente Energienutzung	29	3.679.428	369.988	938.857	0	1.308.845	3.706	37.064	35,31
Freiwillige Optimierung von bestehenden erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen	1	6.389	3.000	0	0	3.000	1	10	300,00
Gemeinde-Energie-Programm „GEP“	11	76.130	47.660	0	0	47.660	80	1.207	39,49
Kleinwasserkraftwerk	3	4.100.304	257.762	1.333.004	0	1.590.766	1.251	62.550	25,43
Photovoltaikanlagen netzgeführt	77	10.529.798	3.904.695	0	0	3.904.695	6.961	104.415	37,41
Thermische Gebäudesanierung	13	3.980.365	227.126	1.334.758	0	1.561.884	663	19.890	78,53
Thermische Solaranlage	17	277.981	63.833	75.222	0	139.055	100	2.000	69,53
Thermische Solaranlage – Sanierung	140	1.105.999	365.603	57.400	0	423.003	115	2.874	147,18
Wärmepumpe	13	998.605	123.669	175.251	0	298.920	863	11.219	26,64
Wärmepumpe – Sanierung	76	1.525.731	115.330	0	0	115.330	937	28.117	4,10
Wärmeverteilung	6	9.254.150	1.097.524	1.162.276	15.323	2.275.123	13.180	395.400	5,75
Gesamtergebnis	467	59.316.187	8.658.815	10.038.192	608.483	19.305.490	55.241	1.069.165	18,05

Tabelle 17: Klima-/energierelevante Maßnahmen Gesamtförderungen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Das Land Oberösterreich gewährt schon seit vielen Jahren im Bereich der effizienten Energienutzung und erneuerbaren Energien Konsortialförderungen bis zu den, gemäß den beihilferechtlichen Gemeinschaftsnormen, zulässigen Höchstgrenzen. Diese bewusst und strategisch eingesetzten zusätzlichen Landesmittel spiegeln sich auch im jährlichen Ergebnis des Förderberichtes des Bundes, wo Oberösterreich schon seit Jahren die meisten Bundesmittel lukriert.

Auch 2017 ist aus dem Förderbericht des Bundes zu entnehmen, dass Oberösterreich

wiederum bei den betrieblichen Umweltförderungen sowohl bei der Anzahl der geförderten Projekte als auch bei den zugesagten Fördermitteln die Führungsposition einnimmt. Rechnet man das Ergebnis des Förderberichtes in absoluten Zahlen um, so entfallen von den 4.700 Projekten ca. 987 oder 21 % auf oberösterreichische Antragsteller/innen und von den gewährten Bundesförderungen flossen 17,8 Mio. Euro oder 26,6 % ebenfalls nach Oberösterreich (siehe nachstehenden Auszug aus dem Förderbericht des Bundes).



Grafik: Ministerium für ein lebenswertes Österreich, Umweltinvestitionen des Bundes 2017, Seite 37

Diese Bundes- und Landesförderungen in Kombination mit einer sehr guten und produktunabhängigen Umwelt-/Energieberatung leis-

ten einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie Oberösterreich „Energie-Leitregion OÖ 2050“.

TEIL B)

UMWELT

Kurzbericht Umwelt

AUFGABENSTELLUNG UND VORGANGSWEISE

Der vorliegende Förderbericht bietet eine Übersicht über die gewährten Förderungen der Abteilung Umweltschutz im Bereich „Nachhaltigkeit/Umwelt“. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017. Es wurden die Förderschwerpunkte

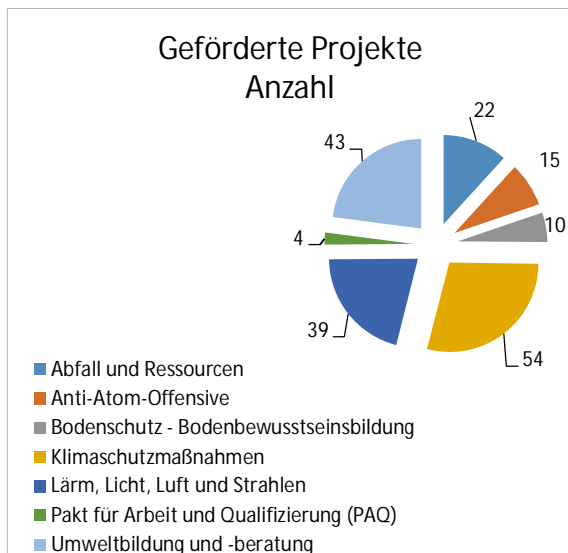
- n Abfall und Ressourcen
- n Anti-Atom-Offensive
- n Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung
- n Klimaschutzmaßnahmen

- n Lärm, Licht, Luft und Strahlen
- n Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)
- n Umweltbildung und -beratung

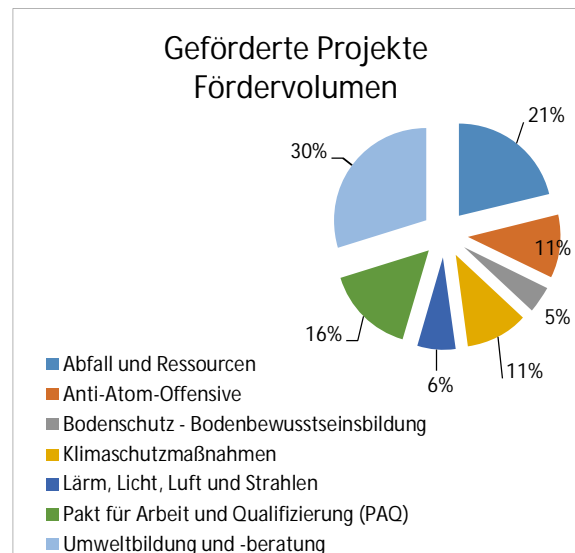
ausgewertet und einzeln betrachtet.

DATENGRUNDLAGEN

Für die Durchführung der Untersuchungen wurden die in der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz aufliegenden Datensätze herangezogen.



(Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)



Maßnahme	Geförderte Projekte		Fördervolumen	
	Anzahl	[%]	Förderung in [€]	[%]
Abfall und Ressourcen	22	12	691.647	21
Anti-Atom-Offensive	15	8	360.000	11
Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung	10	5	153.850	5
Klimaschutzmaßnahmen	54	29	356.021	11
Lärm, Licht, Luft und Strahlen	39	21	217.831	6
Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)	4	2	513.038	16
Umweltbildung und -beratung	43	23	970.002	30
Gesamtergebnis	187	100	3.262.389	100

Tabelle 18: Verteilung der geförderten Projekte und deren Fördervolumina auf die verschiedenen Förderbereiche (Untersuchungszeitraum 01.01.2017-31.12.2017; Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

ZUSAMMENFASSUNG

Im Förderbereich Umwelt und Nachhaltigkeit wurden im Berichtszeitraum insgesamt 187 Einzelmaßnahmen mit einem Fördervolumen von 3.262.389 Euro bewilligt. Die gewährten Mittel verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

Abfall und Ressourcen

Im Bereich Abfall und Ressourcen finden sich vor allem Fördergegenstände wieder, die die Abfallvermeidung und Wiederverwertung sowie Bereitstellung von Entsorgungsinfrastruktur beinhalten. Neben der Unterstützung von Investitionen gibt es verstärkt Bewusstseinsbildungsmaßnahmen. Gemessen am Fördervolumen beträgt der Anteil am Gesamtbudget 21 % oder knapp 691.600 Euro und befindet sich somit an zweiter Stelle. Die Fördersumme ist gegenüber dem Vorjahr um rund 300.000 Euro gesunken (Vergleich 2016: ca. 991.600 Euro). Dieser starke Rückgang liegt einerseits daran, dass in den Bereichen Gefährliche Abfälle, Rohstoffmanagement und Sanierung bzw. Sicherung von kontaminierten Flächen weniger oder keine Anträge eingereicht wurden. Ein Grund dafür könnte sein, dass in den vergangenen Jahren in diesem Bereich bereits viele Maßnahmen umgesetzt wurden. Zum anderen sind zwei größere LAV-Projekte (Reparaturführer und Kostenrechnung) ausgelaufen.

Anti-Atom-Offensive

Ziel dieser Förderung ist die Stärkung der kritischen Information der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger in Österreich, Tschechien, der Slowakei sowie auf EU-Ebene. Dadurch soll die kritische Einstellung der Bevölkerung weiter gestärkt werden, um politische Auswirkungen in den KKW-Betreiberländern zu erreichen. Wie auch 2016 wurden für die einzelnen Projekte der NGOs 360.000 Euro an Landesmitteln genehmigt.

Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung

Mit bewusstseinsbildenden sowie investiven Maßnahmen soll die Bodengesundheit erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Ein Ver-

gleich zum Vorjahr zeigt, dass sowohl die Anträge als auch die Fördersumme leicht gestiegen sind (2016: 9 Anträge – ca. 123.600 Euro; 2017: 10 Anträge – ca. 153.900 Euro).

Klimaschutzmaßnahmen

Bewusstseinsbildende und investive Maßnahmen sollen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen, aber auch die Anpassung an den Klimawandel unterstützen.

Nach der Anzahl der geförderten Projekte entfällt der größte Anteil auf den Bereich Klimaschutz mit 54 Anträgen oder 29 %. Auf das Fördervolumen bezogen liegen Klimaschutzmaßnahmen – gemeinsam mit der Anti-Atom-Offensive – an vierter Stelle. Die Reduzierung der Anträge im Vergleich zum Vorjahr von 98 auf 54 und der Fördersumme von rund 456.800 Euro auf rund 356.000 Euro ist hauptsächlich auf das Ende der Förderaktion „E-Car-sharing“ mit 2016 zurückzuführen.

Lärm, Licht, Luft und Strahlen

Die Förderungen sollen einen Beitrag leisten, um Bürger/innen und Umwelt vor Belastungen durch Lärm, übermäßige Lichteinwirkung, Luftschadstoffe und Radonstrahlung zu schützen. Für diese vier Förderungsgegenstände wurden insgesamt rund 217.800 Euro zur Verfügung gestellt. Obwohl für Lärmschutz an Bahnen 2017 keine Mittel genehmigt wurden, ist dieser Schwerpunkt im Vergleich zum Vorjahr um ca. 31.000 Euro gestiegen. Einerseits wurde ein Pilotprojekt im Bereich Licht gestartet, die Erhöhung ist aber vor allem auf drei Einzelmaßnahmen im Bereich Vermeidung und Verringerung von Luftverunreinigung zurückzuführen.

Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)

Im Rahmen des Pakts für Arbeit und Qualifizierung (PAQ) wurde 2017 – wie 2016 auch – für vier Projekte eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von rund 513.000 Euro (2016: ca. 506.500 Euro) bewilligt. Das sind 16 % der Gesamtausgaben und stellt die drittgrößte Position im Gesamtbudget dar. Die Abteilung Umweltschutz legt dabei den Fokus auf Projekte, die sich vorrangig mit Reparieren und Auf-



bereiten von wiederverwendbaren Altwaren beschäftigen und die mit ihrem Ziel „Reparieren statt Wegwerfen“ zur Vermeidung bzw. Verringerung von Abfall beitragen. Es wird ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit geleistet und gleichzeitig ein Kontext zwischen Ökologie und sozialen Initiativen hergestellt.

Umweltbildung und -beratung

Das Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit soll durch die Vermittlung von Wissen über die Umwelt und deren Gefährdung gefördert werden. Hierunter fallen im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- n Aktivitäten besonders im Bereich der (außer)schulischen Bildung sollen angestoßen und intensiviert werden, um den Prozess hin zu einem nachhaltigen Lebensstil zu beschleunigen.

- n Unterstützung von Nachhaltigkeits- und Beteiligungsprozessen in öö. Gemeinden und Regionen.

- n Beratung von Unternehmen, Gemeinden und Organisationen für die Erstellung einer Analyse ihrer Umweltpotenziale.

Sowohl die Anzahl der Förderanträge (2017: 43 – 2016: 39) als auch die bewilligte Fördersumme (2017: ca. 970.000 Euro – 2016: ca. 941.100 Euro) sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Gemessen am Fördervolumen stellt der Schwerpunkt Umweltbildung und -beratung mit 30 % den größten Anteil im Förderbereich Umwelt und Nachhaltigkeit dar.

Umweltförderungen 2017

ABFALL UND RESSOURCEN

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Förderung Bund	Kennzahl
		[€]	[€]	[€]	
Abfall-Bewusstseinsbildung	1	64.884	20.000		Offensive Kampagne für Biotonne im urbanen Raum
Gefährliche Abfälle	2	1.600.390	56.260	475.646	Reduktion von ca. 5.200 t/a
Kompostierungsanlagen	8	1.589.035	262.741		ca. 75.000 m ³ Fertigkompost
LAV-Koordinierung des ReVital-Ausbaus	1	300.000	135.000		für drei Jahre
LAV-Öffentlichkeitsarbeit	2	238.125	77.562		inkl. Sonderkampagne gegen Fehlwürfe in der Biotonne
ReVital OÖ	6	176.147	98.084		Investitionen in Shops und Aufbereitungsbetriebe
Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen	1	139.000	40.000		43 t kontaminiertes Aushubmaterial; 113 t ölverunreinigte Rücklaufsusension
Spende	1	2.000	2.000		Abfallwirtschaftspreis „Phönix“
Summe	22	4.109.581	691.647	475.646	

Tabelle 19: Abfall und Ressourcen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Abfall-Bewusstseinsbildung

Eine offensive Kampagne für Biotonne im urbanen Raum wurde mit insgesamt 20.000 Euro gefördert.

Gefährliche Abfälle

Hierunter fallen Maßnahmen zur Vermeidung, stofflichen und thermischen Verwertung oder sonstigen Behandlung gefährlicher Abfälle. Durch Investitionen im Bereich Optimierung Abwasserreinigung bzw. -behandlung konnten ca. 5.200 t/a gefährliche Abfälle vermieden werden.

Kompostierungsanlagen

2017 wurden insgesamt zwei Kompostierungsanlagen neu errichtet und sechs bestehende Anlagen erweitert. Diese Investitionen wurden mit 262.741 Euro aus Umweltmitteln unterstützt und ist mit knapp 39 % die größte Fördersumme in diesem Schwerpunkt. Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass die Fördermittel in etwa gleich geblieben sind (2016: 269.408 Euro).

Somit können in Oberösterreich zusätzlich ca. 75.000 m³ Fertigkompost hergestellt werden.

ReVital – Ausbau und Koordinierung

ReVital ist ein Projekt zur landesweiten Vernetzung von sozialen Integrationsunternehmen und der kommunalen Abfallwirtschaft bei Sammlung, Aufbereitung und Verkauf von gebrauchten Produkten mit den Zielen

- die Umwelt nachhaltig zu entlasten (Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Klimaschutz),
- arbeitsmarktpolitische Zielgruppen zu beschäftigen und
- günstige Einkaufsmöglichkeiten zu bieten.

Bei der Maßnahme ReVital soll das bestehende Netzwerk an Sammel-, Aufbereitungs- und Vertriebsstandorten in Oberösterreich weiter verdichtet werden, um die Marke ReVital noch stärker zu etablieren. Die Koordinierung der einzelnen Partner/innen des Netzwerks ReVital hat der Landesabfallverband inne. Im Bezirk Gmunden und in der Stadt Linz wurden drei ReVital-Shops neu errichtet. Es wurden insgesamt ca. 92.000 kg Altwaren gesammelt bzw. aufbereitet und davon ca. 76.000 kg verkauft. In den Bezirken Grieskirchen, Perg und Urfahr-Umgebung wurden die ReVital-Shops mit neuen Transportfahrzeugen und Eurostapelboxen ausgestattet.

Für die ReVital-Infrastruktur und Koordinierungsaufgaben wurden insgesamt 233.084 Euro bewilligt und stellt nach den Kompostierungsanlagen den zweitgrößten Anteil im Schwerpunkt dar. Ein Vergleich mit 2016 ist nur bedingt möglich, da Fördermittel für die Koordinierungsaufgaben für die Jahre 2017 bis 2019 gewährt wurden.

Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen

Ziel der Förderung ist die Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen, vorrangig jedoch die nachhaltige Nachnutzung von kontaminierten Brachflächen, wo keine Bundesförderung möglich ist.

Im Berichtszeitraum wurde eine kontaminierte Fläche saniert. Dabei wurden ca. 43 Tonnen belastetes Aushubmaterial und ca. 113 Tonnen ölverunreinigte Rücklauf suspension sichergestellt. Das Land Oberösterreich unterstützte die Sanierung mit 40.000 Euro.

ANTI-ATOM-OFFENSIVE

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land
		[€]	[€]
Projektförderung	14	350.956	350.956
Reservemittel	1	9.044	9.044
Summe	15	360.000	360.000

Tabelle 20: Anti-Atom-Offensive (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Mit dem „Maßnahmenpaket 26“ soll als übergeordnetes Ziel dieser Förderung die Stärkung der kritischen Information der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger in Österreich, Tschechien, der Slowakei sowie auf EU-Ebene erreicht werden. Dadurch soll in den KKW-Betreiberländern die kritische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Kernenergie gefördert werden. Die Verbreitung von Informationen, die auf zahlreiche negative Aspekte der Kernenergienutzung hinweisen, ist weiterhin von großer Bedeutung. Die Einzigartigkeit der (ober)österreichischen Anti-Atom-Offensive liegt in der internationalen Vernetzung,

die grenzüberschreitende Aktivitäten ermöglicht.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch insgesamt 11 NGOs, die dafür 350.956 Euro zur Verfügung gestellt bekommen. Darin enthalten sind auch die finanziellen Mittel für die Nuclear Energy Conference 2018. Außerdem wurden 9.044 Euro für kurzfristig entstandene Projekte genehmigt. Gegenüber den Vorjahren hat sich weder die Anzahl der NGOs noch die Fördersumme wesentlich verändert.

BODENSCHUTZ – BODENBEWUSSTSEINSBILDUNG

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land
		[€]	[€]
Bodenbewusstseinsbildung	7	161.165	142.400
Bodenschutz	3	73.010	11.450
Summe	10	234.175	153.850

Tabelle 21: Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Ziel ist, breiten Bevölkerungsschichten die Bedeutung von Böden für unsere Lebensqualität nahe zu bringen. Das Bewusstsein für Bodenschutz und gesunden Boden soll mithilfe von Aktivitäten wie beispielsweise Bodentage in Gemeinden und Schulen, diversen Veranstaltungen und Workshops geschaffen werden. Im Bereich Bewusstseinsbildung wurden 142.400 Euro an Umweltschuttmitteln zur Verfügung gestellt.

Neu ist, dass im öffentlichen Bereich die Errichtung von Schotterrassen bzw. Rasengittersteinen anstatt Asphaltierungen gefördert wird. Diese investiven Maßnahmen wurden mit 11.450 Euro Umweltmitteln unterstützt. Dabei wurden ca. 3.100 m² Schotterrassen/Rasengitter verlegt.

Aus dem Budget vom Schwerpunkt Boden hat das Klimabündnis OÖ insgesamt 124.400 Euro für die Betreuung des Bodenbündnisses in Oberösterreich, für das Projekt „Unser Boden für Bienen“ und drei Gartenprojekte erhalten.

Details zu ausgewählten Förderungen:

Die Zahl der Bodenbündnis-Mitglieder in Oberösterreich konnte auf 64 gesteigert werden. Damit sind nun 57 Gemeinden, sechs Betriebe und – ganz neu – zwei Schulen Mitglied beim Europäischen Bodenbündnis. Das Angebot für Gemeinden wurde durch Info-Boxen (wichtige Bodenschutzthemen und Handlungsfelder für Bodenbündnis-Gemeinden) erweitert.

Bei insgesamt 88 Veranstaltungen konnten über 4.000 Personen erreicht und über die Wichtigkeit der Böden und Bodenschutz informiert werden. Davon waren 64 Boden-Workshops in Schulen, an denen rund 1.300 Schülerinnen und Schüler teilnahmen.

Im Rahmen des Europäischen Bodenbündnis-Treffens fand die Tafel-Überreichung an die Gemeinden Tollet, Regau, Auroldmünster, Asten und Scharten statt.



Foto: Auszeichnungsveranstaltung Bodenbündnisgemeinden (Bildquelle: Land OO)

Projekt „Unser Boden für Bienen“

Ziel des Projektes ist, das Bewusstsein für Umwelt- und Bodenschutz zu stärken. Gemeinden werden unterstützt, ein umfassendes Maßnahmenbündel zu schnüren, um Bienen- und Bodenschutzmittel langfristig in der Umweltpolitik der Gemeinde zu verankern. Schwerpunkte sind die nachhaltige Schaffung blütenreicher Lebensräume mit heimischen Wildpflanzen als Nahrungsgrundlage für die Honig- und Wildbienen – z. B. auf öffentlichen Flächen, aber auch in den Privat-Gärten und die Minimierung der Belastungen für Bienen, etwa durch Reduzierung des Pestizideinsatzes durch

Aufklärung über die rechtliche Situation und Vorstellung von Alternativen. 2017 wurden die Gemeinden Asten, Dorf an der Pram, Ottwang im Hausruck, Utzenaich und Vöcklabruck betreut.



Logo (Quelle: Klimabündnis Oberösterreich)

Gartenprojekte: Gärten der Vielfalt – Umweltbewusst gemeinsam garteln – Garteln für Kinder und Jugendliche

In Oberösterreich gibt es 75 Gemeinschaftsgartenprojekte wie urbane Gärten, Schulgärten, Permakulturgärten oder von Gemeinden/Organisationen initiierte Gärten (bspw. interkulturelle Gärten). Die Betreiber werden hinsichtlich Bodenschutz und naturnahe Gestaltung beraten und begleitet. Außerdem erfolgt eine Vernetzung zwischen den einzelnen Gärten.

Ein Leitfaden zur Gründung von Gemeinschaftsgärten unter dem Titel „Gemeinsam wuchern lassen“ wurde entwickelt.

Kindern und Jugendlichen wird spielerisch und praxisnah bewusst gemacht, wie ein Bodenschutzbeitrag geleistet werden kann. Im Rahmen eines Schulgartenwettbewerbes wurden die Leistungen der Kinder und Jugendlichen prämiert.



Foto: Die Auszeichnungsveranstaltung des Schulgartenwettbewerbes fand am 21. März 2017 in den Linzer Redoutensälen statt. (Bildquelle: Land OO)

KLIMASCHUTZMASSNAHMEN

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land
		[€]	[€]
Klimaschutz	48	329.111	253.206
Qualitätsmanagement für Klima-/Energimodellregionen	6	137.089	102.815
Summe	54	466.200	356.021

Tabelle 22: Klimaschutzmaßnahmen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Bewusstseinsbildende und investive Maßnahmen sollen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen, aber auch die Anpassung an den Klimawandel unterstützen.

Nach der Anzahl der geförderten Projekte entfällt der größte Anteil auf den Schwerpunkt Klimaschutz mit insgesamt 54 Anträgen oder 29 %. Auf das Fördervolumen bezogen liegen Klimaschutzmaßnahmen – gemeinsam mit der Anti-Atom-Offensive – an vierter Stelle. Die Reduzierung der Anträge im Vergleich zum Vorjahr (98 : 54) und der Fördersumme (456.845 Euro : 356.021 Euro) ist hauptsächlich auf das Ende der Förderaktion „E-Carsharing“ mit 2016 zurückzuführen.

Von den gewährten Förderungen erhielt das Klimabündnis Oberösterreich für die Klimabündnisarbeit in Gemeinden und Bildungseinrichtungen eine Unterstützung von 140.600 Euro. Gegenüber dem Jahr 2016 ist das ein Plus von 19.000 Euro. Es wurden insgesamt sechs Klima- und Energimodellregionen bei der Umsetzung von Qualitätsmanagementkriterien mit 102.815 Euro finanziell unterstützt.

Details zu drei Einzelförderungen aus dem Förderprogramm für Klimaschutz:

Projekt: Fest für die Zukunft der Stadtgemeinde Gallneukirchen und Engerwitzdorf
Das gemeinsame Zukunftsfest der Gemeinden Gallneukirchen und Engerwitzdorf fand im Juni 2017 statt. Als Besonderheit gab es ein mit Pavillons nachgestelltes „Dorf“ mit einem Marktplatz, umgeben von einem Bauernhof, einem Kaufladen, einer Werkstatt und einem

Gasthaus. Die fiktive Ortschaft bot regionalen Ausstellern die Möglichkeit, Umweltthemen, wie regionale und biologische Lebensmittel, nachhaltiger Lebensstil, alternative Energie und Mobilität in einem entsprechenden Rahmen zu präsentieren und die interessierten Besucher/innen darüber zu beraten. Neben der Preisverleihung der „Freunde der Erde“-Sammelpass-Aktion und dem Abschluss des Klimaschulen-Projektes gab es eine Fair Trade-Modenschau, die Aktion „KochtopfStattMistkübel“ u.v.m. Das Zukunftsfest wurde als Green-Event-Veranstaltung durchgeführt. Es nahmen ungefähr 700 Personen am Fest teil.



Foto: Beitrag Klima-Musical „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ in der Gusenhalle (Bildquelle: Bezirksrundschau Urfahr-Umgebung)

Projekt: Vortragsabend „konsumieren oder reparieren?“ der Marktgemeinde Thalheim bei Wels

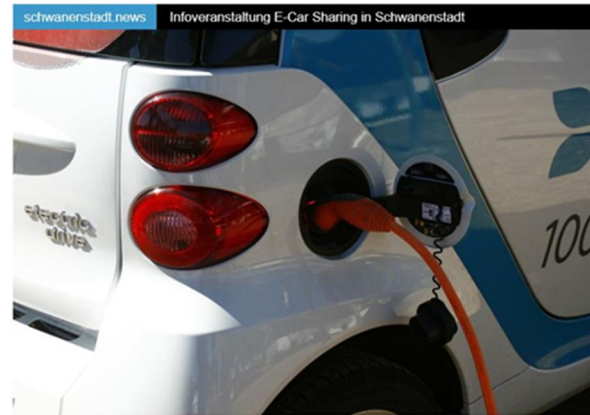
Der als Green-Event zertifizierte Infoabend zum Thema „konsumieren oder reparieren?“ wurde in Thalheim durchgeführt. Der Referent Sepp Eisenriegler vom Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z in Wien setzte sich in seinem Vortrag „konsumieren oder reparieren?“ kritisch mit geplanten Sollbruchstellen bei Elektronikgeräten, Elektroschrott, Ressourcenverbrauch und Konsumverhalten auseinander und berichtete über deren Auswirkungen auf Ökologie und Klima. Die rund 100 teilnehmenden Personen erhielten im Vortrag Tipps für den sparsamen und klimaschonenden Umgang mit den Ressourcen.



Foto: Projekt Vortragsabend (Bildquelle: Marktgemeinde Thalheim bei Wels)

Projekt: E-Carsharing-Informationskampagne der Stadtgemeinde Schwanenstadt
 Aufgrund des Beschlusses im Jahr 2015 plante die Stadtgemeinde im Jahr 2018, in Schwanenstadt mit einem E-Carsharingprojekt zu starten. Damit die Anzahl der voraussichtlichen Nutzer/innen ermittelt werden konnte, wurde im Rahmen des Projekts jeweils eine Info-kampagne im Juli, September und Oktober 2017 durchgeführt. Die Abschlussveranstaltung stand unter dem Slogan „Kostengünstig und umweltfreundlich ein Elektro-Auto teilen“. Dabei wurden unter jenen Besucher/innen, die

sich auch bei einer vorhergehenden Umfrage zu E-Carsharing beteiligt hatten, zehn Preise im Wert von jeweils 30 Euro verlost. An den Infoveranstaltungen nahmen insgesamt über 110 Personen teil.



Infoveranstaltung E-Car Sharing in Schwanenstadt

 Veröffentlicht von schwanenstadt.news

Foto: Projekt E-Carsharing – Informationskampagne (Quelle: Schwanenstadt News)

LÄRM, LICHT, LUFT UND STRAHLEN

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Kennzahl
		[€]	[€]	
Lärmschutz	1	16.506	12.000	Projekt: Hörbar lebenswert – Pilotgemeinde
Lichtverschmutzung	1	46.432	37.145	Pilotprojekt in einer öö. Gemeinde
Radon	34	23.106	23.106	Sanierung von 24 erdgebundenen Aufenthaltsräumen
Vermeidung und Verringerung von Luftverunreinigungen	3	6.645.299	145.580	bis 90 % Reduktion der Staubemissionen
Summe	39	6.731.343	217.831	

Tabelle 23: Lärm, Licht, Luft und Strahlen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Die Förderungen sollen einen Beitrag leisten, um Bürger/innen und Umwelt vor Belastungen durch Lärm, übermäßige Lichteinwirkung, Luftschadstoffe und Radonstrahlung zu schützen.

Für diese vier Förderungsgegenstände wurden insgesamt 217.831 Euro zur Verfügung gestellt. Obwohl für Lärmschutz an Bahnen 2017 keine Mittel genehmigt wurden, ist dieser Schwerpunkt im Vergleich zum Vorjahr um 30.884 Euro gestiegen. Einerseits wurde ein Pilotprojekt im

Bereich Licht gestartet, die Erhöhung ist aber vor allem auf drei Maßnahmen im Bereich Vermeidung und Verringerung von Luftverunreinigung zurückzuführen.

Lärm

Im Bereich Schalltechnische Sanierung – Lärmschutz an Bahnen sind keine Mittel genehmigt, sondern ausschließlich Auszahlungen von laufenden Projekten durchgeführt worden. Zum

Thema „Hörbar lebenswert“ wurde mit einer Gemeinde ein Pilotprojekt umgesetzt.

Licht

In der Gemeinde Kirchschatl wurde das erste von insgesamt vier Pilotprojekten gestartet. Zielsetzung ist die Beleuchtungsoptimierung im Gemeindegebiet. Die Belastungen für Menschen und Tiere aufgrund zu hoher Lichtintensität soll mit „besserem“ anstatt „mehr“ Licht verringert werden. Für diese zusätzlichen Kosten wurden insgesamt 37.145 Euro bewilligt.

Radon

Diese Förderung soll einen Betrag leisten, um die Bürger/innen vor Strahlenbelastungen durch Radon in Wohnhäusern zu schützen. Einerseits werden Vorsorgemaßnahmen bei Neubauten im Risikogebiet Oberösterreich und andererseits bautechnische Sanierungen bei Richtwertüberschreitungen unterstützt. 2017 wurden 24 Sanierungen von erdgebun-

denen Aufenthaltsräumen und 10 Vorsorgemaßnahmen bei Neubauten umgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der Maßnahmen als auch das Fördervolumen erhöht. Während 2016 noch 22 Maßnahmen mit 8.008 Euro unterstützt wurden, waren es im Berichtsjahr insgesamt 34 Maßnahmen mit 23.106 Euro.

Vermeidung/Verringerung von Luftverunreinigungen

2017 haben sich drei Betriebe entschlossen, in innerbetriebliche Maßnahmen wie Verbesserung eines Absaugungssystems bzw. Installation einer Staubfilteranlage sowie in Verfahrensumstellungen bei der Produktion zu investieren und dabei eine Reduzierung von Staubemissionen von bis zu 90 % erreicht. Das dabei entstandene Investitionsvolumen von insgesamt ca. 6.645.000 Euro wurde mit Bundesmitteln von 1.866.325 Euro und Landesmitteln von 145.580 Euro unterstützt.

PAKT FÜR ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG (PAQ)

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Kennzahl
		[€]	[€]	
Pakt für Arbeit und Qualifizierung	4	1.387.367	513.038	vier soziale Beschäftigungsprojekte im Umweltschutzbereich
Summe	4	1.387.367	513.038	

Tabelle 24: Pakt für Arbeit und Qualifizierung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ) ist ein gemeinsames Förderprojekt von Land Oberösterreich, Arbeitsmarktservice Oberösterreich und Sozialministeriumservice Oberösterreich zur Umsetzung des strategischen Programms Arbeitsplatz 2020. Mit den Initiativen des PAQs soll nicht nur die Arbeitslosigkeit so gering wie möglich gehalten werden, es werden auch die Betriebe unterstützt und deren Beschäftigte höher qualifiziert.

Die Abteilung Umweltschutz legt dabei den Fokus auf Projekte, die sich vorrangig mit Reparieren und Aufbereiten von wiederverwendbaren Altwaren beschäftigen und die mit

ihrem Ziel „Reparieren statt Wegwerfen“ zur Vermeidung bzw. Verringerung von Abfall beitragen. Es wird ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit geleistet und gleichzeitig ein Kontext zwischen Ökologie und sozialen Initiativen hergestellt.

Es werden jährlich rund 362 t Altwaren gesammelt und davon nach entsprechender Aufbereitung ca. 187 t verkauft. Darüber hinaus konnten – arbeitsmarktpolitisch gesehen – ca. 50 Personen verschiedene Kursangebote im Bereich Green-Jobs nutzen und 32 Transit-arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

UMWELTBILDUNG UND -BERATUNG

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Kennzahl
		[€]	[€]	
Agenda 21	20	311.857	236.500	
Bewusstseinsbildung	3	135.393	27.080	diverse Workshops, Veranstaltungen
Energy Globe	1	117.000	10.000	Nationaler Award 2017
Ferialjobs	6	12.852	6.552	10 Ferialjobs in 6 Vereinen
Nachhaltigkeit und Umwelt	11	1.028.911	509.870	Anteil für Regionalmanagement OÖ, Nachhaltigkeitspreis, Green Days etc.
Umweltberatung	2	386.000	180.000	243 Umwelt-/Nachhaltigkeitsberatungen
Summe	43	1.992.013	970.002	

Tabelle 25: Umweltbildung und -beratung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Agenda 21

Grundlage der Agenda 21 sind die weltweit gültigen UN-Programme (Rio-Deklaration, Agenda 2030 etc.) in Richtung Nachhaltige Entwicklung. Mit dem Agenda 21-Fördermodell in Oberösterreich werden Nachhaltigkeits- und Beteiligungsprojekte auf lokaler und regionaler Ebene nicht nur finanziell unterstützt. Für konkrete Aktivitäten und Maßnahmen zur Umsetzung stehen in den Regionen auch Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt für Beratung und Betreuung der Multiplikator/innen und Bürger/innen zur Verfügung.

Mit Jahresende 2017 gibt es in Oberösterreich 145 Agenda 21-Gemeinden und 9 Agenda 21-Regionen. Im Rahmen des Agenda 21-Fördermodells werden verschiedene Prozessphasen unterstützt.

Die Gemeinden Zwettl an der Rodl und Jeging sind neu in das Agenda 21-Netzwerk eingestiegen und haben Basisprozesse gestartet. Die langjährigen Agenda 21-Gemeinden Niederkappel, St. Johann am Wimberg und St. Peter am Wimberg überarbeiten ihr über 10 Jahre altes Zukunftsprofil mit einem neuen Basisprozess.

An einem Follow up-Prozess, der zur Vertiefung und weiteren Umsetzung des im Basisprozess erarbeiteten Zukunftsprofils bzw. als Impuls zur Reaktivierung dient, arbeiten Michaelnbach, Saxen, Moosdorf, St. Aegidi, Neukirchen an der Vöckla, Braunau am Inn, Straß im Attergau, Gutau und Kematen an der Krems. 9 Gemeinden haben in ihre Prozesse

auch das Beteiligungsformat „Bürgerrat“ integriert.

Die Gemeinde Reichersberg wird für gezielte Agenda 21-Aktionen und -Maßnahmen mit einem Zwei-Jahres-Umsetzungsprogramm unterstützt.

Mit dem „Systemischen Konsensieren“ wurde in Munderfing ein innovatives Agenda 21-Modellprojekt gestartet. Außerdem wurden mit „Design-Thinking“ in der Region Steyr-Kirchdorf und „Design for Wisser Action“ im Rahmen des Projektstudios in Vöcklabruck neue methodische Impulse gesetzt.

Die Themen „Barrierefrei rund um den Traunsee“ und „Multilokalität“ werden in gemeindeübergreifenden Themennetzwerken innovativ aufbereitet.

Beim Agenda 21-Landesnetzwerktreffen am 23. Mai 2017 in Linz wurden 10 Agenda 21-Gemeinden ausgezeichnet.

Die „Neue Wir-Kultur“ (Magazin 21), Digitalisierung in ländlichen Regionen (Regionale Netzwerktreffen), innovative Wohnmodelle (Handbuch Modernes Leben und Wohnen) sowie der Check Modernes Landleben bildeten die inhaltlichen Schwerpunkte.

Der Anteil an genehmigten Landesmitteln für Agenda 21 im Schwerpunkt Umweltbildung und -beratung beträgt rund 24 %, das sind 236.500 Euro mit den zweitgrößten Aufwendungen in diesem Schwerpunkt. Die Zahl der Anträge als auch die Zahl der Fördersumme im Vergleich zu 2016 (19 Anträge – 213.325 Euro Landesmittel) haben sich leicht erhöht.



Foto: Regionales Netzwerktreffen in Vorchdorf (Bildquelle: Regionalmanagement OÖ)

Bewusstseinsbildung

Das Bewusstsein für Umwelt soll durch die Vermittlung von Wissen über die Umwelt und deren Gefährdung gefördert werden. 2017 wurden 27.080 Euro Landesmittel für 55 Workshops mit ca. 600 jugendlichen Teilnehmer/innen, für einen Projektwettbewerb mit 30 Schulklassen aus Oberösterreich und für 24 oö. Jugendliche jeweils ein Platz für ein Umweltjahr bewilligt.

Ferialjobs

Diese Förderaktion soll jungen Menschen die Chance geben, in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit an den unterschiedlichsten Maßnahmen mitzuwirken. Darüber hinaus sollen Vereine konkret bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Insgesamt haben sechs Vereine Förderungen in Höhe von 6.552 Euro erhalten und konnten 10 Ferialjobs für Jugendliche angeboten werden. Die Anzahl der Ferialjobs steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 7 auf 10 Ferialjobs.

Nachhaltigkeit und Umwelt

Der Förderbereich Nachhaltigkeit und Umwelt umfasst primär bewusstseinsbildende Aktivitäten, die Maßnahmen, die den Prozess hin zu einem nachhaltigen Lebensstil anstoßen, intensivieren und beschleunigen. Mehr als die Hälfte des Budgets (knapp 53 %, das sind 509.870 Euro) wird für Nachhaltigkeit und Umwelt im Schwerpunkt Umweltbildung und

-beratung verwendet und liegt sowohl im Schwerpunkt als auch im Gesamtumweltbudget an der Spitze.

Im Berichtsjahr wurden die Organisation und Durchführung von Schulprojekten, Green Days, Green Events, Kinder Uni, Veranstaltungen und Diskussionen im Ernährungsbereich, Umweltbeschäftigungsprojekt im Bereich Müllbeseitigung und Verleihungen eines Nachhaltigkeitspreises finanziell unterstützt. Dazu wurden zahlreiche Vorträge, Workshops, Diskussionen, Veranstaltungen etc. durchgeführt und mehrere hundert Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht.

Ein Großteil der Fördermittel innerhalb des Förderbereichs Nachhaltigkeit und Umwelt (ca. 87 %) erhält das Regionalmanagement Oberösterreich.

Die Aufgabe des Regionalmanagements Oberösterreich ist die Sicherung und Stärkung von Attraktivität, Lebensqualität, Wettbewerbsstärke und grenzüberschreitende Kooperation der oberösterreichischen Regionen. Das beinhaltet eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung, sozialen Zusammenhalt, attraktive Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit und langfristig orientierte Raumplanung sowie die positive Entwicklung weicher Standortfaktoren wie Wohn-, Freizeit-, Natur- und Kulturangeboten in den oberösterreichischen Regionen.

Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt

- n stehen als direkte Ansprechpersonen für Gemeinden zur Verfügung,
- n führen Info-Gespräche bzw. Info-Abende durch,
- n organisieren Orientierungsworkshops und unterstützen Gemeinden bei der Organisation von Exkursionen,
- n stehen den Gemeinden bei Fragen zur externen Prozessbegleitung zur Verfügung,
- n unterstützen die Projektinitiativen bei Bedarf in der Projektentwicklung, im Projektmanagement und in der Öffentlichkeitsarbeit,

- n klären Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ab,
- n vermitteln inhaltliche Impulse zu regionalen Nachhaltigkeitsthemen,
- n vernetzen die Agenda 21-Gemeinden und -Regionen und ihre Akteur/innen und
- n unterstützen projektbezogene Kooperationen.

Wie auch 2016 wird ein Teil der vom Regionalmanagement durchgeführten Projekte im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 mit EU-Mitteln kofinanziert. Das bedeutet, dass dem Regionalmanagement für den Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt Landesmittel in Höhe von 444.330 Euro und EU-Mittel in Höhe von 48.191 Euro genehmigt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zahlen nicht wesentlich verändert.

Nachstehend zwei Einzelprojekte zur besseren Veranschaulichung:

Agenda 21-Pressarbeit

Kreative und professionelle Medienarbeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor in jedem Bürgerbeteiligungsprozess. Das Agenda 21-Netzwerk Oberösterreich unterstützt die Gemeinden auf vielfältige Art und Weise im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt sind zum Beispiel bei der Erstellung von Pressemitteilungen über die Agenda 21-Aktivitäten der Gemeinden behilflich. 2017 wurden insgesamt 80 Pressemitteilungen über Agenda 21-Aktivitäten an oberösterreichische Medien registriert, aus denen 146 erfasste Presseberichte in Oberösterreich resultierten.

Online-Tool „Gemeindecheck Modernes Landleben“

Mit einem einfachen Online-Tool die Attraktivität der Gemeinde für junge Erwachsene zwischen 20 und 35 Jahren analysieren – das ist der Grundgedanke des „Gemeindechecks Modernes Landleben“. Dieses Tool wurde im Rahmen eines gemeindeübergreifenden Agenda 21-Themennetzwerks entwickelt. Es han-

delt sich aber um kein Experten-Tool, es wurde in einer Fokusgruppe mit jungen Erwachsenen erarbeitet. Die Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit haben den Gemeindecheck nun zu einem Agenda 21-Tool weiterentwickelt, welches jeder oberösterreichischen Gemeinde zur Verfügung steht. In der neuen Version werden nun auch soziodemografische Daten mit erhoben, um die Auswertung der Ergebnisse zu verfeinern. Verschiedene Gruppen (z. B. Gemeinderat und junge Erwachsene) können acht spannende, zukunftsrelevante Themenfelder hinsichtlich ihrer Attraktivität für junge Erwachsene analysieren. Für einen Unkostenbeitrag in der Höhe von 150 Euro kann man sich die Umfrage einrichten lassen. Die interessierten Gemeinden können sich bei den Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt melden, erhalten sowohl den neuen Info-Folder als auch weitere Infos und Tipps für die Befragung.



Info-Folder



Umweltberatung

Im Rahmen der betrieblichen Umweltoffensive (BUO) bietet das Land Oberösterreich geförderte Beratungsleistungen für Betriebe und öffentliche Einrichtungen in Oberösterreich an. Spezialist/innen eruieren verschiedene Umweltpotenziale in Unternehmen, Gemeinden und Organisationen – schnell und unbürokratisch. Die Beratung findet vor Ort statt und soll einen Überblick über individuelle Optimierungspotenziale und kosteneffiziente Maßnahmen geben. Beratungsschwerpunkte dabei sind:

- n Klimaschutz (Energie- und Klimacheck)
- n Mobilität (Optimierung Transportvorgänge innerbetrieblich und von Güter- und Personentransporten)
- n Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement (Zusammenführung Umweltmanagement mit Sicherheits- oder Qualitätsmanagement)
- n Beratungen zur Erlangung des Umweltzeichens
- n Reduzierung von vermeidbaren Lebensmittelabfällen

Für 243 durchgeführte Umweltberatungen wurden insgesamt 180.000 Euro zur Verfügung gestellt, das sind ca. 19 % der gesamten Fördermittel in diesem Schwerpunkt. Sowohl die Fördersumme als auch der Anteil haben sich zum Vorjahr nicht verändert, allerdings wurden um ca. 70 Umweltberatungen mehr durchgeführt.



Bearbeiter/innen von Energie- und Umweltförderungen der Gruppe Finanzen und Förderungen der Abteilung Umweltschutz



Eva Maria Bogner
eva-maria.bogner@ooe.gv.at



Silvana Buchinger
silvana.buchinger@ooe.gv.at



Manuela Gorski
manuela.gorski@ooe.gv.at



Kurt Haider
Gruppenleiter
kurt.haider@ooe.gv.at



Klaus Hamberger
klaus.hamberger@ooe.gv.at



Mag. Claudia Hörmanseder
claudia.hoermanseder@ooe.gv.at



Ing. Claudia Lüftinger
claudia.lueftinger@ooe.gv.at



Bettina Reisner
bettina.reisner@ooe.gv.at



Ing. Alois Wagner
alois.wagner@ooe.gv.at

IMPRESSUM

Medieninhaber:
Land Oberösterreich

Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Umweltschutz
Kärntnerstraße 10-12 • 4021 Linz
E-Mail: us-foerderungen.post@ooe.gv.at
<http://www.land-oberoesterreich.gv.at>
Redaktion:
Abteilung Umweltschutz • Gruppe Finanzen und Förderungen
Kurt Haider / Mag. Claudia Hörmanseder
Layout: Claudia Binder
Druck: Eigenvervielfältigung
November 2018
DVR. 0069264